

AUFTRAG



217 / Mai 1995

35. Jahrgang

» GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT «

- Ziele und Wege der GKS
- Ordnung der GKS
- Geschäftsordnung

DOKUMENTATION

GEMEINSCHAFT KATHOLISCHER SOLDATEN

INHALT

„Gemeinsam in die Zukunft“ Ziele und Wege der Gemeinschaft Katholischer Soldaten3

1.	Die Gemeinschaft Katholischer Soldaten	3
1.1	Anfänge des Zusammenschlusses katholischer Soldaten	3
1.2	Selbstverständnis der GKS	4
	Die Leitsätze der GKS	5
1.3	Rechtsstellung der GKS	7
2.	Zur Situation der GKS in Kirche, Bundeswehr und Gesellschaft	8
2.1	Auswirkungen der gesellschaftlichen Entwicklungen auf Kirche und Verbände	8
2.2	Veränderte Rahmenbedingungen in den Streitkräften – die Antwort der GKS	9
3.	Mittel und Wege, um auf die Anforderungen der Zeit zu reagieren	10
3.1	Den Anfang wagen	10
3.2	Die Basis der GKS	11
3.3	Die (Wehr-)Bereichsebene	17
3.4	Die Bundesebene	19
3.5	Prinzipien unserer Gemeinschaft	21
3.6	Kommunikation nach innen und außen	22
3.7	Bildungs- und Schulungskonzept	24
3.8	Internationale Zusammenarbeit – Zusammenarbeit mit anderen Verbänden	25
3.9	Konzentration der Kräfte	26
4.	Ausblick	27

„Ordnung“ der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS)29

I.	Wesen, Ziele und Aufgaben	29
1.	Die GKS	29
2.	Ziele der GKS	29
3.	Aufgaben der GKS	30
4.	Selbstverständnis der Angehörigen der GKS	30
II.	Organisation	31
1.	Zugehörigkeit	31
2.	Gliederung	31
3.	Anlage zur Ordnung	34

Geschäftsordnung der GKS 351. Zugehörigkeit zur GKS.....35

2.	Kreise der GKS	36
3.	Einzelmitglieder der GKS	37
4.	(Wehr-)Bereichskonferenz der GKS	38
6.	Bundesvorstand der GKS (BV GKS)	40
7.	Sonstiges	43
8.	Anlagen zur Geschäftsordnung	44

Index.....50

„Gemeinsam in die Zukunft“

Ziele und Wege der Gemeinschaft Katholischer Soldaten

1. Die Gemeinschaft Katholischer Soldaten

1.1 Anfänge des Zusammenschlusses katholischer Soldaten

1101. Engagierte Katholiken haben von Anfang an Einfluß auf den inneren Aufbau, das Bild und das Selbstverständnis der Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland genommen.¹ Bereits 1960, wenige Jahre nach Gründung der Bundeswehr, schlossen sich katholische Offiziere zusammen, um gemeinsam über den Dienst als christliche Soldaten nachzudenken und diesen Dienst in Verantwortung gegenüber ihrem Staat und ihren Mitbürgern, aber auch entsprechend den Normen ihrer Kirche zu gestalten. Sie waren von der Notwendigkeit überzeugt, daß katholische Christen Offiziere werden und als bewußt katholische Christen dienen sollten. Aus diesen Anfängen entstand am 17. März 1961 der nach seinem Gründungsort benannte „Königsteiner Offizierkreis (KOK)“ als „eine Gemeinschaft gleichgerichteten Willens und Handelns“.

1102. Die vom II. Vatikanischen Konzil (1960–64) geforderte stärkere Mitverantwortung der Laien für Sendung und Auftrag der Kirche führte dazu, daß der KOK sich bei seiner 10. Jahreskonferenz „Woche der Besinnung“ in Essen am 17. März 1970 für Soldaten aller Dienstgrade zur „Gemeinschaft Katholischer Soldaten“ öffnete. Man hatte erkannt, daß sich die Beantwortung von berufsbezogenen ethischen Fragen, aber auch die Verantwortung für den Weltendienst der Christen in der Bundeswehr nicht auf eine Gruppe gleichgesinnter Offiziere beschränken ließen, sondern alle Soldaten betreffen.

1 Einzelheiten dazu siehe: Katholische Christen in der Bundeswehr/Katholisches Militärbischofsamt (Hrsg.), Köln 1987
Besonders hingewiesen wird auf die in der Broschüre dargestellte und bis in die Jahre 1949/50 zurückreichende positive Einflußnahme von ZdK und Bundesführung des BDKJ auf den inneren Aufbau der neuen Streitkräfte

1103. Die GKS ist die ältere der beiden Formen des organisierten Apostolats der Laien in der katholischen Militärseelsorge, älter als die auf Beschluß der Gemeinsamen Synode der deutschen Bistümer nach 1975 eingerichteten Pfarrgemeinderäte. Die GKS gab damals Aufgaben, die sie bis dahin wahrgenommen hatte, an die Räte ab. Während das kirchliche Amt und die Pfarrgemeinderäte (PGR) allen Gliedern verpflichtet sind, wählt ein Verband hinsichtlich seiner Aufgaben und auch der Zugehörigkeit aus.

1.2 Selbstverständnis der GKS

1201. Die GKS ist ein freier Zusammenschluß von eigenverantwortlichen Gläubigen in der Bundeswehr zu einem Verband im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs.

1202. Die GKS wird in dem besonderen **Berufsbereich Bundeswehr** und in den **Sachbereichen Sicherheit, Frieden und Gerechtigkeit** tätig. Ziel ist es, aus der Perspektive des christlichen Glaubens heraus Antworten auf die **Lebensfragen und Lebensmöglichkeiten der Soldaten und ihrer Familien** zu geben. Sie will Katholiken in der Bundeswehr, Soldaten in der katholischen Kirche und katholischen Soldaten in Staat und Gesellschaft sittlich religiöse Orientierung bieten und eine geistige Heimat geben. Sie will ihre Anliegen, die sich aus den Besonderheiten des Soldatenberufes ergeben, in den Meinungsbildungsprozeß von Kirche, Politik und Gesellschaft einbringen und in den Streitkräften zur Verwirklichung des christlichen Zeugnisses beitragen.

1203. Bei dieser Zielsetzung beschränkt sich die GKS ausdrücklich nicht nur auf ihre Mitglieder oder auf katholische Soldaten. Sie ist offen für alle, die auf der Suche nach den ethischen Grundlagen ihres Berufes und dem Sinn ihres Lebens sind.

1204. Diesen Aufgaben und Zielen entsprechend hat die Gemeinschaft ihre Leitsätze entwickelt (siehe nebenstehende Seite).

1205. Seit mehr als dreißig Jahren bezieht die GKS im **Sachbereich Sicherheit, Frieden und Gerechtigkeit** deutliche Positionen auf der Grundlage der Sozial- und Friedenslehre der katholischen Kirche. Die inner- und außerverbandliche Diskussion und das Ringen um mehr „Gerechtigkeit und Frieden“ sind in der Verbandszeitschrift AUFTRAG sowie in ergänzenden Publikationen² dokumentiert.

2 „Katholische Christen in der Bundeswehr“, Hrsg. Katholischer Militärbischofsamt, Köln 1987.
„Wenn Soldaten Frieden sagen“ Aus der Arbeit der Gemeinschaft Katholischer Soldaten, hrsg. im Auftrag der GKS von Walter Loch, 3. neubearb. Aufl., Köln 1988.
„Diener der Sicherheit und Freiheit der Völker“, hrsg. im Auftrag der GKS von Jürgen Bringmann und Helmut Fettweis, Würzburg 1990.

Die Leitsätze der GKS

(1) – Im Glauben verwurzelt

Wir bemühen uns um ein Leben aus dem Glauben an Jesus Christus, bekennen uns zu seiner Kirche, und tragen dazu bei, Kirche unter den Soldaten zu verwirklichen.

(2) – Für Recht und Freiheit

Wir sehen in der Verwirklichung der Menschenrechte, wie sie unser Grundgesetz zusichert, und in der Durchsetzung des Völkerrechts, wie es die UN-Charta fordert, optimale Bedingungen, unter denen sich Menschen in Würde entfalten und Völker in Freiheit entwickeln können.

(3) – Sittlich gebunden

Wir orientieren uns an christlichen Idealen und binden uns an sittliche Normen, wie sie die katholische Soziallehre entwickelt hat und welche die kirchliche Friedensethik durchdringen.

(4) – Politisch gebildet

Wir verstehen uns als „Staatsbürger in Uniform“ und treten für unsere freiheitlich verfaßte und demokratisch angelegte staatliche Ordnung ein. Wir sind politisch interessiert und nehmen als selbstbewußte Christen am gesellschaftlichen Leben teil.

(5) – Fachlich kompetent

Wir eignen uns das für unseren soldatischen Dienst notwendige theoretische Wissen an und üben praktische Fertigkeiten ein, um im dienstlichen Alltag überzeugen und unseren Auftrag erfüllen zu können.

(6) – Gewissenhaft dienend

Wir stehen zu dem Versprechen, unserem Land treu zu dienen, und erfüllen unsere Pflicht gewissenhaft und nach besten Kräften. Wir sind uns der Verantwortung, die wir mit unserem Auftrag übernommen haben, bewußt.

(7) – Dem Frieden verpflichtet

Wir haben uns in den Dienst des Friedens gestellt: wir sichern die bisher erreichte Qualität des Friedens und setzen uns für seine Gestaltung und Entwicklung ein.

(8) – Offen für Gleichgesinnte

Wir sind offen für alle, die wie wir realistische Wege zur Sicherung und Förderung des Friedens gehen wollen. Wir suchen die Begegnung mit Gleichgesinnten und laden zu Veranstaltungen ein, die neben der Weiterbildung auch der Geselligkeit dienen.

(9) – Um Zusammenarbeit bemüht

Wir arbeiten mit allen gesellschaftlichen und politischen Kräften zusammen, die eine unseren Grundwerten entsprechende freiheitliche Friedensordnung mitgestalten wollen, auch über Landesgrenzen hinaus, und unterstützen die Arbeit des Apostolat Militaire International (AMI).

(10) – Ökumenisch aufgeschlossen

Wir greifen den ökumenischen Gedanken auf und bemühen uns im Geist der Einheit, das Trennende zwischen den Konfessionen zu überwinden und neue Gemeinsamkeiten zu finden.

Diese Publikationen haben eine weite Verbreitung und Beachtung erfahren. Auch mit ihnen will die GKS die Öffentlichkeit wie auch kirchliche und gesellschaftliche Gruppen über die ethischen Aspekte und den Friedensbezug des soldatischen Dienstes informieren und so Vorurteile abbauen.

1206. In ihren Äußerungen hat sich die GKS stets darum bemüht, Toleranz gegenüber Andersdenkenden zu üben. Ihr war und ist bewußt, daß *„die verschiedenen kirchlichen Gruppen aus Evangelium und kirchlicher Lehre zu sehr unterschiedlichen Folgerungen kommen, wie Frieden (auch) weltweit zu sichern und zu fördern ist.“*

1207. Die Bundeswehr dient dem Selbstbehauptungswillen unseres Staates und schützt die friedensstiftende Ordnung der Bundesrepublik Deutschland. Nach dem Menschenbild des Grundgesetzes, nach dem mit diesem in Einklang stehenden Soldatengesetz und nach dem bewährten Konzept der Inneren Führung ist der Soldat nicht mehr das Urbild eines Kriegers und Kämpfers, nicht ein willfähiges Mittel der Machtpolitik und Instrument der Kriegführung, auch kein herausgehobener Träger der Staatsidee, sondern ein Teil der vom Parlament kontrollierten Exekutive. **Katholische Soldaten werden unter Anlegen eines strengen ethischen Maßstabes bei militärischen Einsätzen im In- und Ausland die sittlich erlaubten Maßnahmen durchführen, die nach der Entscheidung der zuständigen legitimen nationalen oder internationalen Autoritäten zur Erhaltung oder Wiederherstellung des Friedens erforderlich sind.**

1208. In ihr Denken und Handeln als Soldaten bringen die Mitglieder der GKS den Glauben ein, daß Gott alle Menschen als sein Ebenbild geschaffen hat. Von daher sehen sie in jedem Untergebenen und jedem Vorgesetzten, aber auch in jedem Gegner und erst recht in jedem Schutz- und Hilfebedürftigen einen Menschen, der mit der gleichen unverwechselbaren Würde der Kinder Gottes ausgestattet ist. Daraus ergeben sich Maß und Grenzen menschlichen und soldatischen Handelns. Hierfür treten katholische Soldaten ein, die als Gemeinschaft 25 Jahre nach „Gaudium et spes“ im Jahr 1990 ihr Selbstverständnis in dem Grundsatz zusammengefaßt haben:

„Wir stehen im Dienst der Sicherheit und Freiheit der Völker, der Verteidigung der Rechte aller Menschen gegen Angreifer und einer brüderlichen Verwirklichung der Menschenwürde in den Streitkräften.“

1209. Das Selbstverständnis der GKS und die sich in den Leitsätzen ausdrückende Identität sind den gesellschaftlichen wie sozialetischen Herausforderungen und Wandlungen unterworfen.

1.3 Rechtsstellung der GKS

1301. So wie der moderne Verfassungsstaat seinen Bürgern die Grundrechte der Meinungs-, Versammlungs- und Koalitionsfreiheit garantiert, haben auch die Gläubigen in der katholischen Kirche das Recht, unter Beachtung der kirchlichen Autorität Vereinigungen zu gründen, zu leiten und den gegründeten beizutreten.

1302. Der Königsteiner Offizierkreis (KOK) war ein vom kirchlichen Amt gewollter und geförderter freier Zusammenschluß von Laien in der katholischen Militärseelsorge. Alle Militärbischöfe haben der Gemeinschaft ihr uneingeschränktes Vertrauen geschenkt und die in ihr engagierten Soldaten zur aktiven Wahrnehmung ihres Apostolats ermuntert. Mit Unterstützung von Militärbischof Franz Hengsbach erfolgte die Öffnung des KOK zur Gemeinschaft Katholischer Soldaten. In einem Schreiben vom 14. Februar 1990 stimmte der damalige Militärbischof, Erzbischof Dr. Elmar Maria Kredel, der Einordnung der GKS als „freier Zusammenschluß von Gläubigen“ gemäß Canon 215 des Codex Iuris Canonici (CIC) zu. Damit ist die Gemeinschaft auch formell ein katholischer und kirchlicher Verband. Gemäß den Statuten des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) ist die GKS ein Personalverband.

2. Zur Situation der GKS in Kirche, Bundeswehr und Gesellschaft

2.1 Auswirkungen der gesellschaftlichen Entwicklungen auf Kirche und Verbände

2101. Wenn auch die Verbände immer noch ein großes Potential³ darstellen, um den Auftrag der Kirche in der Welt von heute zu erfüllen, sind die Schwierigkeiten und Unsicherheiten nicht zu übersehen, die sie inmitten der allgemeinen Krise von Gesellschaft und Kirche bedrängen. Sie werden beeinflusst von gesellschaftlichen Tendenzen, wie es eine falsche Anpassung an rein weltliche, normfeindliche Lebensauffassungen, ein unsolidarischer Rückzug in das Private und in eine reine Innerlichkeit sind. Religion wird in der differenzierten und pluralistischen Gesellschaft zu einem Lebensbereich unter vielen und verliert immer mehr an Bedeutung. Hinzu kommt eine zunehmende Individualisierung des Religiösen. Der moderne Mensch, befreit von der Sorge um das tägliche Brot, von den Zwängen einer Standes- oder Klassenzugehörigkeit und anderer Traditionen, will selbst und allein sein Schicksal gestalten, sein Selbst verwirklichen und sein eigenes Weltbild wie seinen eigenen Glauben aus vielerlei ihm – auch von den Massenmedien – zugetragenen Versatzstücken zusammenflecken.

2102. Der „postmoderne Mensch“ lehnt Großorganisationen ab. Diese besonders vehement, wenn sie wie Kirche und Armee hierarchisch strukturiert sind und mit der von ihnen beanspruchten Autorität verbindliche Forderungen an ihre Angehörigen stellen. Der sich selbst verwirklichende Zeitgenosse hat Schwierigkeiten, Traditionen, Konventionen und Autorität anzuerkennen und Bindungen einzugehen. Wenn überhaupt, dann schließt er sich Organisationsformen an, die mit einem geringen Grad an Verbindlichkeiten auskommen und die möglichst nur zweckgerichtete und zeitlich befristete Bindungen erfordern. Darüber hinaus wollen sich viele dem demokratischen Entscheidungsprozeß und anderen notwendigen Formalitäten nicht stellen. So ist die Neigung zu vereinsmäßigen Zusammenschlüssen gering.

2103. Andererseits kann man davon ausgehen, daß sich oft um einen Kreis Entschlossener ein weiter, offener und diffuser Kreis von Sympathisanten bildet, der wohlwollend von außen am Geschehen teilnimmt. In Abhängigkeit von der persönlichen, familiären und zeitlichen Situation

3 Es gibt heute mehr als 100 überdiözesan tätige Verbände mit über 4,5 Millionen Mitgliedern.

ist man durchaus bereit, sich zweckorientiert für eine begrenzte Zeit zu engagieren, sich jedoch nicht zu binden. Hierzu wird keine grundsätzliche und dauerhafte Wertentscheidung gefällt, sondern nach größtmöglichem Nutzen und Befriedigung emotionaler Bedürfnisse entschieden.

2.2 Veränderte Rahmenbedingungen in den Streitkräften – die Antwort der GKS

2201. Die veränderten sicherheits- und militärpolitischen Rahmenbedingungen sowie der Bedeutungs- und Funktionswandel der Streitkräfte haben nicht nur die Einstellung der Gesellschaft zu den Soldaten, sondern auch deren eigenes Selbst- und Berufsverständnis grundlegend verändert.

2202. Auch im Dienst als Soldat soll der Mensch sich selbst verwirklichen. Die GKS ist aufgerufen, daran mitzuwirken, daß die Rahmenbedingungen in den Streitkräften diesem hohen Anspruch gerecht werden. Welchen Sinn und Wert der Dienst des Soldaten hat, wird heute anders als noch Ende der 80er Jahre oder gar zur Gründungszeit der Bundeswehr und des KOK beantwortet. Für den Berufssoldaten und zumindest zeitweilig auch für den Zeitsoldaten war die Berufstätigkeit als Soldat einmal der Lebensmittelpunkt, dem oftmals die Familie und auch die Religion nachgeordnet wurden. Das gilt so nicht mehr. Heute dient das Soldatsein häufig in erster Linie der Einkommenssicherung und steht ebenso wie Religiosität und Kirchlichkeit in Konkurrenz zu anderen Interessen und Lebensbereichen.

2203. Durch die Reduzierung der Bundeswehr und die dadurch verursachte Ausdünnung der Standorte werden die Militärseelsorgebezirke und damit die regionalen Zuständigkeitsbereiche der Militärpfarrer wesentlich größer. Das Verhältnis von „Militärpfarrer vor Ort“ zu „Militärpfarrer unterwegs“ wird ungünstiger, wodurch die Präsenz und Ansprechbarkeit der Geistlichen nicht nur für den einzelnen Soldaten und seine Familie, sondern auch für den Verband abnehmen. Es ist zu erwarten, daß vor allem die Familien der Berufssoldaten sich immer mehr in der zivilen Gemeinde, in der sie ihren Lebensmittelpunkt haben, engagieren. Die Verringerung der Militärpräsenz in unserem Land führt neben der Privatisierung und Individualisierung der Religion dazu, daß zum Engagement bereite katholische Soldaten in „Einzelkämpferpositionen“ geraten.

2204. Die GKS muß sich als kirchliche Gemeinschaft immer wieder auf die Veränderungen in Gesellschaft und Bundeswehr einstellen; dies nicht durch starre Konzepte, neue Ordnungen und Strukturanpassungen, sondern durch Reaktionen, die auf kritischer Analyse beruhen.

3. Mittel und Wege, um auf die Anforderungen der Zeit zu reagieren

3.1 Den Anfang wagen

3101. In dieser Situation stellt sich weniger die Frage „wer sind wir?“ als vielmehr

- Was und wohin wollen wir?
- Welche Menschen will die GKS ansprechen?
- Welchen Kurs wollen wir steuern?
- Wie wollen wir unsere Vorstellungen umsetzen?
- Wie steht es mit den Mitgliedern, ihrem Engagement, ihrem Mut, den Konsequenzen?
- Braucht die GKS die große Zahl oder wenige Überzeugte?
- Welche Führungsimpulse werden gegeben, und welche geistliche Begleitung ist erforderlich?
- Hat die GKS ihre Antennen ausgefahren für Signale unserer Zeit?
- Ist die GKS ein Ort/Gremium, von dem aus Initiativen in die Kirche, Berufswelt und Gesellschaft ausgehen?
- Nutzt die GKS ihre Aufgabe und Chance, aus ihrer besonderen gesellschaftlichen (Teil)Verantwortung die Themen mitzubestimmen?
- Nutzt die GKS die Möglichkeit und macht sie dies auch einer breiten Öffentlichkeit deutlich, daß sie zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen Positionen aus christlicher Verantwortung erarbeiten kann?
- Hat die GKS die vorhandenen Instrumente für das Einbringen solcher Initiativen genützt und deutlich gemacht, daß sie als Verband neben Räten und Einzelpersonlichkeiten eine unverzichtbare Säule der Laienarbeit ist?
- Basiert die Glaubwürdigkeit der GKS in der Öffentlichkeit darauf, daß sie ein kontinuierlich verlässlicher Partner und konstruktiv kritischer Begleiter für andere ist?
- Welchen Nutzen hat jemand – nicht nur der katholische Soldat, sondern auch Familienangehörige, andere Bundeswehrangehörige, die politische Leitung/militärische Führung, die Militärpfarrer, das KMBA – von der GKS?

3102. Es kommt darauf an, nicht zu warten, bis Konzepte erarbeitet, Planungen abgeschlossen und Durchführungen organisiert sind, sondern daß das Ziel definiert und der Aufbruch gewagt wird, und wir möglichst bald auf dem Weg sind.

Konzepte, Planungen, Ordnungen und Strukturen sind die Leitplanken und der Mittelstreifen auf ausgebauten Straßen. In unbekanntem und unwegsamem Gelände fehlen sie. Ebenso sind große Erklärungen wichtig, aber nicht das Vorrangige. Visionen und Programme müssen ins Leben umgesetzt, von

Menschen angenommen und gelebt werden. Das geschieht vor allem dort, wo man wohnt, arbeitet und lebt, in der alltäglichen Wirklichkeit, wo man einander kennt, wo man Stellung beziehen und Farbe bekennen muß.

3.2 Die Basis der GKS

3.2.1 Mitgliedschaft

3211. Mitgliedschaft und Mitarbeit in der GKS erfüllen – auf den Berufsbereich des heutigen Soldaten bezogen – den apostolischen Auftrag Jesu an seine Jünger, „ihr sollt meine Zeugen sein“. Jeder muß in seinem Aufgabengebiet, auf seiner Tätigkeits- und Verantwortungsebene fachlich kompetent, religiös und gesellschaftspolitisch gebildet seinen Mann stehen und sich nicht darauf verlassen, daß andere für ihn tätig werden. GKS-Arbeit ist echtes Ehrenamt und Freizeitarbeit.

3212. Die GKS ist an der Basis eine **berufs- und lebensbegleitende Bildungs- und Aktionsgemeinschaft**, die Freude, Hoffnung und Zuversicht verbreiten soll. Gefragt ist hierfür nicht der Aktivist oder Funktionär, sondern der **glaubhafte Zeuge**. Zeugnis kann nur derjenige geben, der selbst überzeugt ist. Er zieht sich nicht zurück, weicht nicht aus oder flüchtet, wenn er gefordert wird. Vielmehr wendet er sich den Menschen und ihren Fragen zu. Er bringt unaufdringlich seinen Glauben ins Gespräch und kann Auskunft geben, warum er glaubt. Menschen, die sich weit vom Glauben entfernt oder ihn nie kennengelernt haben, müssen bei der GKS Glauben lernen können.

3213. Die GKS soll also eine **Lerngruppe des Glaubens** sein, in der sich jeder nach seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten, seiner geistlichen Kraft und menschlichen Reife, auch nach seinen Bedürfnissen, einbinden und mitnehmen lassen kann.

3214. Die GKS war naturgemäß immer eine Gemeinschaft mit relativ kleiner erklärter Mitgliederzahl und wird es auch in Zukunft sein. Doch war und ist sie immer von einem wesentlich größeren Umfeld von Sympathisanten umgeben. Ein Wort Jesu gibt der GKS das für ihr Apostolat erforderliche Selbstvertrauen: „Wer nicht gegen euch ist, der ist für euch!“ (Lk 9,50). Wir können nicht erwarten, daß jeder katholische Soldat, der seinen Glauben ernst nimmt und zur Kirche geht, auch bereit ist, Mitglied in der GKS zu werden. Die Gemeinschaft steht gerade bei engagierten Katholiken in einem natürlichen Wettbewerb mit den Pfarrgemeinderäten (zivil wie militärisch), anderen Verbänden und sonstigen gesellschaftlichen Organisationen. Deshalb müssen Antworten auf die Frage nach dem sich aus der Mitgliedschaft in der GKS ergebenden besonderen Nutzen gefunden werden.

3215. Die Mitgliedschaft in der GKS bringt keinen materiellen Vorteil, deshalb muß sie durch eine eindeutige Werthaltung und ihre deutliche ethische Position von hohem ideellen Nutzen sein. Dies bedeutet, daß der Wertbezug der GKS-Arbeit überall dort herausgestellt werden muß, wo Mitarbeiter gewonnen werden sollen. Anspruch und Wirklichkeit müssen bei den Personen, die die GKS vertreten, übereinstimmen.

3216. Die Botschaft der GKS muß bei den Zielpersonen bzw. der Zielgruppe ankommen, d.h., sie muß deren Lage und Befindlichkeit (Zeit, Ort, Ansprechbarkeit und psychologische Situation) berücksichtigen. Die Botschaft muß im richtigen Zusammenhang stehen und zur Bewußtseinsbildung beitragen. Das GKS-Mitglied muß als Botschafter persönlich bekannt und vertrauenswürdig sein, ehrlich, wahrhaftig und situationsgerecht informieren, den richtigen Zeitpunkt abpassen und den Menschen anrühren.

3217. Die Einbindung der GKS in die Kirche muß ausgewogen neben ihrem gesellschaftspolitischen Engagement stehen. Neben den Problemfeldern „Arbeitswelt Bundeswehr“ und der „Sorge um Frieden und Gerechtigkeit“, dürfen Gebet und Glaubenszeugnis nicht zu kurz kommen, damit wir als katholische und kirchliche Gemeinschaft erkennbar sind.

3218. Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in der GKS ist grundsätzlich die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche und zur Jurisdiktion des Katholischen Militärbischofs sowie die Identifikation mit den Leitsätzen und Zielen der GKS.

Die GKS ist offen für eine Mitgliedschaft von Soldaten außer Dienst, von Soldaten der Reserve, von in Deutschland stationierten ausländischen Soldaten und von zivilen Angehörigen der Bundeswehr sowie eine Mitarbeit von Soldaten, die einer anderen christlichen Kirche/Gemeinschaft angehören oder nicht getauft sind.

Dennoch muß die kirchliche Identität ihrer Führung gewahrt und eine hinreichende Zahl überzeugter Katholiken und aktiver Soldaten unter ihren Mitgliedern vorhanden sein. Nur so bleiben Wertbezug und Grundlagen der Gemeinschaft sichtbar, welche Suchende und Unentschlossene anziehen können.

3.2.2 Bildung kleiner Zellen

3221. Der katholische Soldat, der sich in seiner Einheit, seiner Dienststelle und an seinem Einsatzort offen zu seiner Glaubensüberzeugung bekennt, befindet sich häufig in einer „Einzelkämpfer-“ oder „Diasporasituation“, die es erschwert, in bestehenden GKS-Kreisen gewohnte Aktivitäten fortzusetzen und ausreichend Nachwuchs für die Lebensfähigkeit des Kreises zu gewinnen.

3222. Die GKS trägt dem dadurch Rechnung, daß sie auch die Einzelmitgliedschaft zuläßt, obwohl dies eigentlich dem Gemeinschaftscharakter der GKS und der gemeinschaftlichen Ausübung des Apostolats widerspricht. Entscheidend für die Einzelmitgliedschaft ist aber der Wille, entsprechend den vorliegenden Bedingungen „im Sinne der Ordnung“ mitzuarbeiten, im Kommunikationsprozeß der Gemeinschaft zu stehen und Aufgaben als Ansprechpartner im jeweiligen Dienst- und Lebensbereich wahrzunehmen.

3223. Unter diesen Bedingungen bedarf es besonderer Anstrengungen, einen GKS-Kreis zu gründen, um ein gemeinsames Apostolat auszuüben. Gerade deshalb ist es wichtig, daß katholische Soldaten untereinander Kontakt halten, informelle Gruppen, kleine Freundeskreise und Gesprächsrunden zur gegenseitigen Stärkung und zum Erleben von Gemeinschaft auch außerhalb des Gottesdienstes bilden. Solche Gruppen müssen sich keine Ordnung oder Struktur geben, sondern sollten vor allem wendig auf die Bedürfnisse ihrer Teilnehmer und Umgebung eingehen sowie auf Versetzungen schnell reagieren können.

3224. Die Anfangsmotivationen für die (potentiellen) Mitglieder der GKS sind sehr unterschiedlich. Sie reichen von Fragen, die den Glauben und die Kirche betreffen, über allgemeine Lebensfragen, soziales und politisches Engagement als Christ bis hin zur gemeinsamen, sinnvollen Freizeitgestaltung. Auch bestehen zwischen Berufs-, Zeitsoldaten und Grundwehrdienstleistenden erhebliche Unterschiede in Werthaltung, Bindung an den Beruf, Familiensituation, Interessen und Fähigkeiten. Deshalb müssen auch Zusammenschlüsse unter differenzierten Gesichtspunkten (Alter, Lebenssituation, Familienstand, Geschlecht, Interessenschwerpunkte u.a.) möglich sein und gefördert werden.

3225. Eine solche christliche Zelle muß überschaubar sein, anders lassen sich keine echten Aktivitäten entfalten. Nicht jeder ist bereit, an einer Aktion teilzunehmen. Allgemeine Aufrufe genügen nicht. Der Einzelne muß angesprochen, der Richtige gesucht werden,

3226. Der **Zusammenschluß** muß **in Freiheit** geschehen. Religiöse Initiativen und Begabungen müssen entdeckt und gefördert werden. Jeder hat seine Berufung von Gott her. Das Apostolat kann viele Wege gehen; es muß diese geben, damit alle Menschen den ihren in dieser gottgewollten Vielfalt finden können.

Die Beweggründe müssen lauter sein, wobei die menschliche Schwäche berücksichtigt werden muß. Vorsicht bei Vorurteilen wie liberal, rechts, links, progressiv und konservativ ist angebracht. Es gilt, Mut zu einem offenen Gespräch zu haben, **auf den einzelnen zuzugehen**. Entscheidend ist die Überzeugung, die drängt, für Gott und Kirche zu wirken. Die Grenze zwischen weltlichem und kirchlichem Raum ist nicht immer leicht zu ziehen.

3227. Auch wo Führung ist, sollte die Gruppe und nicht einer das Sagen haben. Der Vorsitzende muß die anderen und die Sache wichtiger nehmen als sich selbst. Fünfter zu sein bei einer guten Sache und in dem Gefühl echter Kameradschaft, ist für uns besser, als Erster zu sein in einer Gruppe von Mitläufern. Wer sich nicht selbst führen gelernt hat, kann auch andere nicht führen. Auch ist es sinnlos, sich in vielen äußeren Aktivitäten abzumühen, wenn der Gemeinschaft die geschwisterliche Liebe und die Nächstenliebe fehlt, wenn am Ende jeder sein privates Apostolat ausgeübt hätte und nicht das Apostolat Jesu Christi.

3228. Unser Interesse muß zunächst dem einzelnen gelten. Ihn persönlich ansprechen, auf seinem Lebensweg begleiten, ihm bei Fragen zu Ehe, Familie, Beruf, Politik und Freizeit, bei seinen Sorgen und Freuden zur Verfügung stehen, damit muß es beginnen. Dieses lebensbegleitende Apostolat, das mit dem Knüpfen und Pflegen persönlicher Beziehungen beginnt, wird uns viel Kraft und Zeit abverlangen, und doch liegt darin der Ansatz für die ständige Erneuerung unserer Gemeinschaft. Wichtiger als Programme, Wertestrategien, Konzepte für Öffentlichkeitsarbeit und materielle wie finanzielle Bezuschussung ist das persönliche Zeugnis des Glaubens. Die Bildung solcher informeller Zellen ist die Vorstufe zur ersten Organisationsform, dem GKS-Kreis.

3.2.3 Der GKS-Kreis

3231. Da, „wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen kommen“, Soldaten sich zu den Zielen der GKS bekennen, wo ein gemeinsamer Ansprechpartner/Sprecher/Vorsitzender benannt wird, geht die GKS von der Existenz eines Kreises aus.

3232. „GKS-Kreis“ ist eine allgemeine Bezeichnung für alle möglichen Formen des Kontakts, des Zusammenhalts, der dauerhaften Interessens- und temporären Aktionsgruppen, soweit diese sich zu den Zielen und Aufgaben der Gemeinschaft bekennen und ihre Leitsätze anerkennen.

3233. Als Bildungs- und Aktionsgemeinschaft trifft sich der GKS-Kreis beispielsweise zur Eucharistiefeier, zum Bibelgespräch, zur Lösung von Problemen einzelner oder der Gemeinschaft, zur gemeinsamen Freude oder Trauer, zur Analyse der gesellschaftlichen Wirklichkeit, zur Diskussion berufsethischer Fragen und zur Abstimmung von Aktionen und Veranstaltungen. Hier muß auch der Ansatz der Bildungs- und Schulungsarbeit liegen. Das gemeinsame Gebet und die Schriftlesung sollten selbstverständlicher Bestandteil aller Treffen der GKS sein.

3234. Der GKS-Kreis muß in seinem Tun „gemeinde“-bezogen sein, er lebt innerhalb des (Militär-)Seelsorgebezirkes. Das heißt nicht, Hilfstruppe des Standortpfarrers oder des Pfarrgemeinderats zu sein. Jedoch ist mit beiden vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung erforderlich, die auch kritische Begleitung nicht ausschließt, solange diese konstruktiv und sachbezogen bleibt. Nur mit dem Militärpfarrer und mit dem Pfarrgemeinderat ist eine dauerhafte Verbandsarbeit der GKS zu realisieren.

Da der Militärggeistliche keine Ortsgemeinde, sondern einen Seelsorgebezirk leitet, muß sich seine „Gemeinde“ unter den besonderen Bedingungen des militärischen Dienstes und disloziert über einen großen Raum finden. Dieser Besonderheit muß auch die GKS Rechnung tragen, wenn sie sich als Gemeinschaft engagierter Laien in die Aktivitäten des Militärpfarrers einbringt.

3235. Zugleich wirkt der GKS-Kreis über die enge „Gemeinde“-Grenze hinaus. Er muß sich als „Sauerteig“ nicht nur in der militärischen Welt verstehen. In der Mitte seiner Lebenswelt meldet er sich zu Wort und wirkt so auf den einzelnen Mitmenschen wie auch in die regionale Gesellschaft und in die Politik hinein. In erster Linie stellt er sich den Fragen, welche die Soldaten und ihre Familien heute bewegen, gibt Antworten, Anregungen und Hilfen.

3236. Der GKS-Kreis darf sich nicht als geschlossene Kerngemeinde betrachten. Er muß einen Mittelweg suchen zwischen Bewahren und Verändern, zwischen Bleiben und Wachsen. Der Kreis muß offenlegen, womit er sich beschäftigt, und seine Anliegen sachlich darstellen.

Er muß entgegenkommend sein für einen Kreis von Sympathisanten und fragenden Menschen. Darüber hinaus muß der Kreis bewußt in Dialog mit anderen gesellschaftlichen Gruppen und Bereichen eintreten, um seine Werthaltung zu verdeutlichen und Einfluß zu nehmen.

3237. Der Kreis vor Ort muß auch auf die größere Einheit des Verbandes und seine Aufgaben und Ziele blicken. Durch sein Mitwirken, Zustimmung oder seine Kritik legitimiert er die Arbeit der (Wehr-)Bereichsebene und des Bundesvorstandes. Dazu ist es erforderlich, daß der Kreis regelmäßig ein Mitglied zu den (Wehr-)Bereichskonferenzen und zur Bundeskonferenz delegiert. Ebenso muß der Kreis von seinem Recht Gebrauch machen, einen Vertreter in den jeweiligen Pfarrgemeinderat beim katholischen Standortpfarrer und in die Arbeitskonferenz beim katholischen (Wehr-)Bereichsdekan zu entsenden. Auch sollten Nachbarkreise und deren Ansprechpartner bekannt sein und Kontakte zu ihnen gepflegt werden.

3.2.4 Der Ansprechpartner

3241. Die Stationierungssituation der Bundeswehr sowie die Individualisierung des Glaubens führen zu Schwierigkeiten, in Standorten dauerhaft lebensfähige Kreise zu bilden. Dennoch soll die GKS möglichst in allen Standorten, bei allen Truppenteilen und Dienststellen – auch dort, wo die Bildung von Kreisen oder kleinen Zellen nicht möglich ist – präsent sein. Diese Aufgabe können zum Engagement und zur Mitarbeit in der GKS bereite, einzelne Soldaten übernehmen.

3242. Der Ansprechpartner soll in seinem Bereich Zeugnis ablegen. D.h., er soll Flagge zeigen, wenn sein Engagement als katholischer Soldat gefragt ist. Er soll die GKS vor Ort repräsentieren und ihr aktiver wie passiver Ansprechpartner sein, möglichst im PGR mitarbeiten, dem Militärpfarrer und dem Pfarrhelfer seine Unterstützung anbieten, Informationen aus der GKS (AUFTRAG, Erklärungen, Stellungnahmen u.a.m.) in seinem dienstlichen Umfeld weitergeben: Informationsweitergabe nicht durch Postverteilung, sondern durch persönliche Übergabe. Nur dies ermöglicht die Kommunikation mit den Menschen und rückt die GKS in deren Bewußtsein.

3243. Der Ansprechpartner muß dem zuständigen Standortpfarrer, dem Vorsitzenden der GKS im Bereich und ggf. dem nächstliegenden GKS-Kreis bekannt sein. Er sollte sich immer darum bemühen, Gleichgesinnte anzusprechen, für eine auch temporäre und projektgebundene Mitarbeit zu gewinnen und regelmäßigen Kontakt zu halten. Wenn daraus ein GKS-Kreis wird, ist seine Arbeit von besonderem Erfolg gekrönt.

3.2.5 Geistlicher Beirat / Geistlicher Assistent

3251. „Der zuständige katholische Standortpfarrer ist Geistlicher Beirat des GKS-Kreises.“

Diese Aussage der „Ordnung“ ist vom Katholischen Militärbischof akzeptiert.

Falls ein Pastoralreferent einen Militärgeistlichen in einem Militärseelsorgebezirk unterstützt, kann er Geistlicher Assistent des betroffenen GKS-Kreises sein.

3252. Daraus ergeben sich von seiten der GKS die folgenden Erwartungen an den Militärpfarrer/Pastoralreferenten:

- Er pflegt den Kontakt zu den Mitgliedern und gestaltet das geistige und geistliche Profil der Gemeinschaft mit.
- Er informiert über die besonderen Aufgaben der Militärseelsorge im allgemeinen und am Standort im besonderen und unterrichtet über aktuelle kirchliche Ereignisse und Strömungen.

- Er motiviert die Mitglieder der GKS zum „Weltdienst der Kirche“.
- Er inspiriert die Mitglieder der Gemeinschaft zu einem Leben aus dem Glauben.
- Er trägt Sorge für die Koordinierung der pastoralen Grunddienste, die vom Pfarrgemeinderat beim katholischen Standortpfarrer, von den kirchlichen Gremien der Ortsgemeinde und vom GKS-Kreis geleistet werden.
- In seiner Mittlerfunktion leistet er so seinen „Dienst an der Einheit des ganzen Gottesvolkes“.
- Er nimmt trotz zeitlicher Belastung in der Seelsorge an Vorstandssitzungen, Veranstaltungen usw. der GKS teil und sieht dies als pastorale Chance an.

3253. Anregend für diese Schritte kann die 1991 in Heiligkreuztal von der Bundeskonferenz der GKS verabschiedete **„Arbeitshilfe zur Zusammenarbeit zwischen GKS und den Militärgeistlichen, Pastoralreferenten und Pfarrhelfern sowie den Beratungsgremien“** sein.

3254. In die Rolle und Aufgabenstellung als Geistlicher Beirat/Assistent weisen das Katholische Militärbischofsamt und die Katholischen (Wehr-) Bereichsdekane die neuen Militärgeistlichen ein.

3255. Der Geistliche Beirat/Assistent ist der geistliche Partner und Mitarbeiter zur Stärkung der religiösen Dimension der Gemeinschaft. Der Priester steht inmitten einer Gruppe selbstbewußter Getaufter und Gefirmter, die ihr Apostolat einbringen und wissen, daß die Sorge um den Glauben auch ihre Aufgabe ist. Damit bezeugen die Laien durch ihr Engagement auch die Glaubwürdigkeit ihres Militärpfarrers und stärken so zugleich die Position der Kirche unter Soldaten.

3256. Auf der mittleren Ebene ist in der Regel der (Wehr-) Bereichsdekan, auf der Bundesebene der Leiter des Referats „Kirche und Gemeinde“ im KMBA Geistlicher Beirat der GKS.

3.3 Die (Wehr-)Bereichsebene

3.3.1 Struktur

3311. Die (Wehr-)Bereichskonferenzen der Wehrbereiche I–VIII und der Bereich Ausland bilden die mittlere Ebene der GKS.

3312. Wenn keine eigenen (Wehr-) Bereichskonferenzen mit Wahlen zum Vorsitzenden durchgeführt werden können, wird der Bundesvorstand einen

geeigneten Ansprechpartner bitten und beauftragen, die Aufgaben des Vorsitzenden im (Wehr-)Bereich mit allen Rechten und Pflichten im Sinne der Ordnung wahrzunehmen.

3313. Die zweimal jährlich tagende (Wehr-)Bereichskonferenz ist nicht flexibel genug, um zu allen relevanten Gruppen Kontakt zu halten und um regional akute Fragen aufgreifen zu können. Deshalb kann es zweckmäßig sein, wenn die mittlere Ebene sich in Anlehnung an die auf Bundesebene bewährten Sachausschüsse ein Instrumentarium schafft, um zeit-, themen- und bedarfsgerecht reagieren zu können. Eine solche Arbeitsgruppe sollte nicht permanent bestehen und langfristige Arbeiten erledigen, sondern fragen-, aufgaben- oder projektbezogene Lösungen kurzzeitig und informell erarbeiten. Ein solcher Kreis besonders engagierter und kurzfristig verfügbarer Ansprechpartner kann den Vorsitzenden auch im Dialog mit anderen Gruppen unterstützen.

3.3.2 Aufgaben

3321. Die (Wehr-)Bereichsebene nimmt eine doppelte Funktion in der GKS wahr. Zum einen bündelt sie die Vielfalt der Verbandsaktivitäten und Meinungen der Standort- und Seelsorgebereiche und bringt die Interessen der Basis in den Bundesvorstand ein. Zum anderen setzt sie die Verbandsziele und die Verbandspolitik regional um. Wichtig ist, daß die Vorsitzenden der (Wehr-)Bereiche und ihre Stellvertreter selbst in die Basisarbeit eingebunden sind, damit sie diese auf der Bundesebene auch überzeugend vertreten können.

3322. Die Aufgaben der (Wehr-) Bereichsebene können nicht für alle einheitlich und verbindlich festgelegt werden. So werden sich Aufgabenverschiebungen und Prioritäten wie auch Traditionen aus der jeweiligen Situation eines (Wehr-)Bereichs ergeben. Deshalb können die Aufgaben der mittleren Ebene nur beispielhaft aufgezählt werden:

- Verbindung und Kommunikation
 - zu und zwischen den GKS-Kreisen, Zellen und den Ansprechpartnern,
 - zum Exekutivausschuß (EA),
 - zum (Wehr-)Bereichsdekan und zu den Standortpfarrern,
 - zum Moderator der Arbeitskonferenz beim Katholischen (Wehr-)

4 Subsidiaritätsprinzip nach „Centesimus annus“, Art. 48: „Eine übergeordnete Gesellschaft darf nicht so in das innere Leben einer untergeordneten Gesellschaft dadurch eingreifen, daß sie diese ihrer Kompetenzen beraubt. Sie soll sie im Notfall unterstützen und ihr dazu helfen, ihr eigenes Handeln mit dem der anderen gesellschaftlichen Kräfte im Hinblick auf das Gemeinwohl abzustimmen“.

- Bereichsdekan und zu den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte,
- zu Kommandeuren/Befehlshabern von Großverbänden, Kommando-behörden, Schulen,
- zu kirchlichen Verbänden, Diözesanräten, Beratungsgremien und Einrichtungen der Diözesen im Wehrbereich,
- zu regionalen Gliederungen der Cornelius Vereinigung (CoV) und der evangelischen Militärseelsorge,
- zu Soldaten (Multiplikatoren, Militärpfarrern) der verbündeten und benachbarten Streitkräfte, ihren Stäben und Schulen;
- Repräsentieren der GKS im militärischen, kirchlichen und gesellschaftspolitischen Raum des (Wehr-)Bereichs und Vertreten der GKS-Position insbesondere zu Fragen der Arbeitswelt Bundeswehr, der Sorge um den Weltfrieden und der Wahrung der Menschenrechte sowie des Selbstverständnisses katholischer Soldaten;
- Planen, Vorbereiten und Durchführen von GKS-Vorhaben und Veranstaltungen bzw. Unterstützen von Vorhaben des (Wehr-) Bereichsdekans (Wehr-)Bereichskonferenz, Feier des Weltfriedenstag, Schulungs- und Weiterbildungsveranstaltungen, andere bereichsübliche Veranstaltungen);
- Wahl der Delegierten für die Zentrale Versammlung im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs und für die Bundeskonferenz der GKS;
- Fertigen von Beiträgen und Berichten für den AUFTRAG, insbesondere über beispielhafte Verbandsaktivitäten im (Wehr-)Bereich;
- Führen einer GKS-Chronik für den (Wehr-)Bereich.

3323. Der **Bereich Ausland** sieht seine Aufgabe vor allem darin, GKS-Mitglieder, die ins Ausland versetzt werden, als Ansprechpartner zu betreuen.

3.4 Die Bundesebene

3.4.1 Bundeskonferenz

3411. Die Bundeskonferenz ist das oberste Beschlußgremium der GKS auf Bundesebene; alle Ebenen und Funktionen der GKS sind ausreichend bei der Bundeskonferenz vertreten.

Stimmberechtigt sind:

- die Mitglieder des Bundesvorstandes;
- die Mitglieder der (Wehr-)Bereichsvorstände;
- ein Delegierter pro GKS-Kreis;

- Ansprechpartner, die keinem GKS- Kreis zugehören.

Nicht stimmberechtigt sind:

- Mitglieder der Sachausschüsse;
- vom Bundesvorstand berufene Sachverständige.

Muß die Teilnehmerzahl aus Kapazitäts- oder Haushaltsgründen begrenzt werden, so legt der Bundesvorstand rechtzeitig einen Delegiertenschlüssel für die einzelnen (Wehr-)Bereiche fest.

3412. Aufgaben, Arbeitsweise und Zusammensetzung der Bundeskonferenz sind in der „Ordnung“ und in der „Geschäftsordnung“ im einzelnen geregelt.

3413. Die Bundeskonferenz wird während der „Woche der Begegnung“ grundsätzlich getrennt von der Zentralen Versammlung durchgeführt. Bei der Bundeskonferenz stehen der sozialetische Bildungsteil (Jahresthema), verbandliche Sachfragen sowie Kultur und Geselligkeit in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, mit dem Militärbischof Eucharistie zu feiern und ihm zu begegnen. So werden Qualität und Attraktivität der Bundeskonferenz für die Delegierten gewahrt, die nicht an der gesamten Woche der Begegnung teilnehmen können.

3.4.2 Bundesvorstand

3421. Der Bundesvorstand (BV GKS) leitet die GKS.

Der BV GKS tritt mindestens zweimal jährlich und anlässlich der Woche der Begegnung zusammen. Er beschließt über die Schwerpunkte der Verbandsarbeit, soweit diese Entscheidung nicht der Bundeskonferenz vorbehalten ist, und gibt Richtlinien für die Arbeit auf den verschiedenen Ebenen und in den Sachausschüssen.

3422. Der Exekutivausschuß (EA) führt die laufenden Geschäfte des Bundesvorstandes zwischen den Sitzungen. Dabei läßt er sich durch Sachausschüsse beraten und koordiniert deren Arbeit.

Der EA muß in der Lage sein, auch kurzfristig zusammenzutreten oder Entscheidungen auch per Telekommunikation vorzubereiten oder herbeizuführen.

3423. Der Bundesvorsitzende (BuVors) ist Repräsentant der GKS nach innen und außen. Er leitet die Bundeskonferenz, den BV GKS und den EA. Der BuVors entscheidet in Fällen, in denen die mit der Einberufung des EA verbundene Verzögerung einen nicht vertretbaren Nachteil herbeiführen

würde.

3424. Der Bundesvorsitzende und der Bundesvorstand werden durch den Referenten beim BV GKS (RefBV) bei der Bearbeitung grundsätzlicher und aktueller Sachfragen aus dem Gesamtbereich Bundeswehr, Kirche und Gesellschaft unterstützt.

3425. Der Bundesgeschäftsführer der GKS (BuGeFü) führt die laufenden Geschäfte der GKS in den Bereichen interne Information und Kommunikation, Organisation und Haushalt.

3426. Die Zusammensetzung des Bundesvorstandes und seiner Gremien sowie die Stellung und die Aufgaben des RefBV und des BuGeFü sind in der „Ordnung“ geregelt.

3.5 Prinzipien unserer Gemeinschaft

3.5.1 Subsidiarität

3511. Das Subsidiaritätsprinzip⁴ bedeutet für die GKS, daß der Bundesvorstand und die (Wehr-)Bereichsebene der Basis alle Freiheit und Initiative lassen, welche diese benötigt, um ihre apostolischen Aufgaben vor Ort wahrzunehmen. Dies entspricht auch der uns Soldaten bekannten und eingeübten Auftragstaktik.

3512. Allerdings bedeutet Subsidiarität keine absolute Beliebigkeit. Die Gemeinschaft an der Basis bleibt dem Gesamtverband und seiner Ordnung verpflichtet. Richtschnur für alle Aktivitäten sind neben den Grundlagen des christlichen Glaubens die Leitsätze und die „Ordnung der GKS“. Der Zusammenschluß zu einer Gemeinschaft soll Ziele erreichen, welche die Kräfte der einzelnen übersteigen.

3.5.2 Pluralismus

3521. Gott hat die Menschen als Individuen geschaffen und ihnen unterschiedliche Gnadengaben (Charismen) gegeben, um an der Ausbreitung seines Reiches mitzuwirken. Erst aus dem Zusammenspiel aller Gaben, die sich ergänzen, entsteht die lebendige Gemeinschaft. Auch in der GKS gibt es unterschiedliche Begabungen und Fähigkeiten. Aus der gottgewollten Vielfalt erwachsen auch unterschiedliche Wege und Methoden, wie das Ziel der Verbandsarbeit erreicht werden kann. Lassen wir jeder Ebene ihre Eigenheiten, um der Farbigkeit, Überzeugungskraft und Wirksamkeit der

Verbandsarbeit willen.

3.5.3 Zusammenhalt

3531. Die GKS ist mehr als eine berufsbezogene Interessengemeinschaft. Ihr innerer Zusammenhalt muß sich aus der Tatsache ergeben, daß hier Christen zusammenkommen und miteinander umgehen. So muß zum Welt-dienst des Verbandes auch immer der gemeinsame Gottesdienst als verbindende Kraft für seine Mitglieder treten. Wenn es das Ziel christlichen Wirkens ist, die Frohe Botschaft in alle Bereiche der Menschheit zu tragen, sie durch deren Einfluß von innen heraus umzuwandeln und die Menschheit selbst zu erneuern, dann muß dies auch im gelebten Glauben der GKS-Mitglieder, in dem Freude, Hoffnung und Zuversicht der Christen spürbar werden, und in der Art ihres Umgangs miteinander zum Ausdruck kommen.

3532. Mitglieder der GKS wollen und achten die Gleichwertigkeit des anderen, so daß einer Partner des anderen ist. Die Gemeinschaft ist geprägt von einem geschwisterlichen Mit- und Füreinander von Älteren und Jüngeren, Männern und Frauen, Offizieren und Unteroffizieren, Soldaten und zivilen Mitgliedern.

Jesu Verständnis vom Helfen, „was willst du, daß ich dir tun soll?“ beeinflusst auch unser Verständnis vom Umgang miteinander. Dazu gehört, daß die Mitglieder der GKS zumindest in ihrem unmittelbaren (Wirkungs-)Kreis ihre persönliche Situation kennen, Verständnis für die wechselseitigen Sorgen, Nöte und Probleme haben und sich vor den Menschen und vor Gott füreinander verantwortlich fühlen.

3533. Der innere Zusammenhalt wird auch durch den Einsatz moderner Kommunikationsmittel gestärkt. Aktuelle, vollständige und verfügbare Anschriftenverzeichnisse erleichtern eine persönliche Verbindungsaufnahme und Ansprache.

Mittel zur inneren Festigung sind Gemeinschaftsveranstaltungen unter Einbeziehung der Familien ebenso wie dialogfähige Medien, in denen der Einzelne sich selbst bzw. seine kleine Gemeinschaft und deren Arbeit wiedererkennt (Verbandszeitschrift).

3.6 Kommunikation nach innen und außen

3601. GKS-Arbeit stellt insgesamt einen nach innen und außen gerichteten Kommunikationsprozeß dar; an dessen Verbesserung ständig und phantasievoll gearbeitet werden muß.

Kommunikation in diesem Sinne ist der Sammelbegriff für die Vermittlung von verbands- und aufgabenbezogenen Informationen an die Mitglieder der GKS sowie an andere Personen und Institutionen, die an der GKS-Arbeit

interessiert sind. Hierzu zählen die Familienangehörigen der Mitglieder, ehemalige Mitglieder, hauptamtliche Mitarbeiter in der Militärseelsorge, Pfarrgemeinderäte, Sympathisanten der organisierten Laienarbeit, aber auch andere interessierte Kreise außerhalb der Militärseelsorge.

Die Förderung dieses Kommunikationsprozesses ist wesentliche Aufgabe des RefBV und des BuGeFü.

3602. Die verbandliche Kommunikation soll in zeitlich möglichst enger und regelmäßiger Folge über die wesentlichen Vorgänge in der GKS und ihre verbandspolitischen Zielsetzungen unterrichten. Insbesondere informiert sie auch über Zusammenhänge, welche sowohl den Berufsbereich Bundeswehr, den Sachbereich Sicherheit, Frieden und Gerechtigkeit als auch das sich aus den Leitsätzen ergebende Selbstverständnis der GKS berühren. Die Themen berücksichtigen die aktuelle Lage und die sich daraus für die GKS ergebende Notwendigkeit zu handeln. Sie orientieren sich darüberhinaus an den berechtigten Informationsinteressen der Mitglieder. Damit sollen der Informationsstand der Mitglieder verbessert, die Meinungsbildung und der Meinungsaustausch gefördert und das Zusammenwirken aller Kräfte und Ebenen in der GKS unterstützt werden.

3603. Die Verbandszeitschrift AUFTRAG ist das am weitesten verbreitete, allgemein zugängliche und umfassendste Medium für die innere, zugleich auch äußere Kommunikation und für die verbandliche Weiterbildung.

Dem verantwortlichen Redakteur und seinem Redaktionsteam obliegen die Sammlung der Themen und Inhalte sowie deren sach- und mediengerechte Bearbeitung und Veröffentlichung nach den Regeln journalistischer Verantwortung und Sorgfaltspflicht. Selbständigkeit und Verantwortung des Redaktionsteams werden durch die in dieser Konzeption festgelegten Ziele und Wege der GKS bestimmt.

3604. Neben dem AUFTRAG werden Rundschreiben, Protokolle, Erklärungen, Aushänge, Telefon und in zunehmendem Maße auch Telefax eingesetzt. Soweit es sich um schriftliche Unterlagen handelt, werden sie in der Verantwortung der jeweils zuständigen Ebene herausgegeben.

3605. Die Kommunikation in den (Wehr-)Bereichen erfolgt durch persönliche und telefonische Kontakte untereinander, durch Rundbriefe des Vorsitzenden an die Kreise und Ansprechpartner, besonders aber durch die (Wehr-) Bereichskonferenzen. Diese Konferenzen dienen dem Erfahrungsaustausch zwischen den Kreisen und Ansprechpartnern, der Informations- und Impulsweitergabe sowie der verbandlichen Schulung und religiösen Bildung. Anzustreben ist, daß bei den (Wehr-) Bereichskonferenzen wirklich alle Kreise durch einen Delegierten (der nicht zwingend der Vorsitzende des Kreises sein muß) und möglichst viele Ansprechpartner vertreten sind. Die Erfahrungen zeigen, daß GKS-Mitglieder, die an einer Konferenz auf (Wehr-)Bereichs- oder Bundesebene teilgenommen haben, eher bereit

sind, sich zu engagieren und Aufgaben in der GKS oder Laienarbeit der Militärseelsorge allgemein zu übernehmen. Interesse wird jedoch nicht durch unpersönliche Rundschreiben oder schriftliche Einladungen erregt, sondern regelmäßig nur durch persönliche Ansprache. Gleiches gilt für das Gewinnen der Delegierten zur Zentralen Versammlung und zur Bundeskonferenz der GKS.

3606. Für die **externe Kommunikation** ist es wichtig, daß Informationen nicht anonym zugesandt oder auf den Tisch gelegt werden. Der beste Anknüpfungspunkt für ein Gespräch über die GKS und die Ziele des Verbandes ist dann gegeben, wenn ein Beitrag aus dem AUFTRAG, eine Erklärung oder Stellungnahme, soweit sie in die aktuelle Diskussion des Standortes paßt, **persönlich und mit einem entsprechenden Hinweis** dem Multiplikator (Kommandeur, Chef, Pfarrer mil/ziv, Vorsitzenden des PGR mil/ziv, Vorsitzenden eines Verbandes, Abgeordneten, Stadtrat, ...) übergeben werden. Die Erfahrungen zeigen, daß unsere Publikationen außerhalb der GKS zwar nur bei einem kleinen Personenkreis und nur selektiv wahrgenommen werden, dafür aber große Beachtung finden. Daß dies nicht zu spektakulärem Echo oder gar Aufsehen führt, liegt auch daran, daß es der GKS nicht um Widerspruch an sich, sondern um konstruktiv verantwortliches Handeln geht.

3.7 Bildungs- und Schulungskonzept

3701. Zur Bewältigung ihrer Zukunftsaufgaben entwickelt die GKS ein Konzept für Bildung und Schulung, dessen Ziele Motivation, Qualifikation und Erfahrungsaustausch sind. Hierzu erarbeitet der BV GKS Programme, legt Prioritäten fest, verteilt Aufgaben und gibt einzelne Schritte für eine zeitliche, organisatorische und methodische Realisierung an. Abgesehen von der auf der Bundeskonferenz zu leistenden Bildungs- und Schulungsarbeit und der bewährten GKS-Akademie Oberst Helmut Korn, ist die Bildungs- und Schulungsarbeit auf der (Wehr-)Bereichsebene, die Bildungsarbeit zusätzlich auf der Kreisebene zu leisten. Dabei sollte auf die Angebote der katholischen Bildungswerke und anderer Organisationen zurückgegriffen werden.

3702. Die GKS muß – ihrem Selbstverständnis entsprechend – die katholische Soziallehre zur Grundlage ihrer verbandlichen Bildungsarbeit auf allen Ebenen machen. Die intensive Beschäftigung mit der Soziallehre soll zur rechten Wahrnehmung des christlichen Apostolats befähigen und kann eine wichtige und fordernde Aufgabe für die Geistlichen Beiräte der GKS bei der Begleitung des Verbandes sein.

3703. Die verbandliche Schulung muß für die Mitglieder die Voraussetzungen schaffen,

- Interessierte, Fragende und Fernstehende anzusprechen,
- Kreise aufzubauen und zu leiten,
- Aufgaben als Ansprechpartner, in Sachausschüssen, in Diözesanräten und anderen Verbänden wahrzunehmen,
- wirksame Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und
- Veranstaltungen durchzuführen.

3.8 Internationale Zusammenarbeit – Zusammenarbeit mit anderen Verbänden

3801. In ihren Leitsätzen geht die GKS die Selbstverpflichtung ein, sich um Zusammenarbeit zu bemühen. Deshalb ist sie bereit, mit allen politischen und gesellschaftlichen Kräften zusammenzuarbeiten und die zu unterstützen, die einen wertbestimmten Frieden in Freiheit und Gerechtigkeit sichern, gestalten und fördern wollen.

3802. International arbeitet die GKS im Apostolat Militaire International (AMI) mit. Das AMI ist der weltweite Zusammenschluß von Gemeinschaften und Organisationen katholischer Soldaten, die im Sinne des Konzilsdekrets über das Apostolat der Laien in den Streitkräften ihrer jeweiligen Länder tätig sind. Neben der Stärkung des Apostolats von Soldaten in Kirche, Staat, Streitkräften und Öffentlichkeit will die GKS im AMI insbesondere die internationale Zusammenarbeit unter den Soldaten sowie den Gedanken der Ökumene als einen Beitrag zum Frieden in der Welt fördern.

3803. Der internationalen Zusammenarbeit katholischer Soldaten kommt weltweit angesichts des Aufgabenwandels von Soldaten und der zunehmenden Einsätze von Streitkräften zur Friedensbewahrung und -wiederherstellung im Auftrag der Vereinten Nationen große Bedeutung zu. Der GKS geht es dabei nicht darum, ihre Strukturen auf andere zu übertragen. Sie möchte ihre guten Erfahrungen und bewährten Vorstellungen von der Freiheit, Würde und Achtung der Person auch unter den Bedingungen des soldatischen Dienstes vermitteln sowie ihre Auffassung von den ethischen Grundlagen dieses Berufsstandes mit anderen austauschen.

3804. Zusammenarbeit mit katholischen Soldaten anderer Nationen ist besonders dort gefragt, wo in multinationalen Verbänden und Stäben ein unmittelbarer und täglicher Kontakt gegeben ist. Unter diesen Bedingungen sollte es ermöglicht werden, gemeinsame Basisgemeinschaften/Kreise zu bilden.

3805. Im nationalen Bereich ergibt sich schon wegen des pluralistischen Charakters der modernen deutschen Gesellschaft die Notwendigkeit, die Interessen der Soldaten aus katholischer Sicht in Staat, Kirche und Gesell-

schaft gemeinsam zu vertreten. Dies schließt den Kontakt und die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Interessenvertretern ein. Auch bei gegensätzlichen Auffassungen über den richtigen Weg zu Sicherheit, Frieden und Gerechtigkeit ist der faire Dialog zu suchen und zu führen.

3806. Gerade im katholischen Raum soll das Gespräch mit Andersdenkenden unter dem Zeichen des Kreuzes und in gegenseitiger Achtung und Geschwisterlichkeit geführt werden, auch wenn Enttäuschungen und Rückschläge nicht ausbleiben. Hierzu bietet sich der Dialog in den dazu geschaffenen Foren (z.B. Arbeitsgruppen der Deutschen Kommission JUSTITIA ET PAX, Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände Deutschlands, aber auch die Berufung von Beratern aus anderen Verbänden in die SA der GKS) an. Dies hat den Vorteil, daß sich die überzeugendere Meinung bei den Multiplikatoren aus anderen Verbänden langfristig durchsetzt.

3807. Mitgliedschaft in der GKS und in anderen Verbänden und Organisationen schließen sich gegenseitig nicht aus. Im Gegenteil, es ist zu begrüßen, wenn GKS-Mitglieder auch in anderen Gremien mitarbeiten und dort Verantwortung übernehmen. Dies festigt unsere Position in der Kirche und in der Gesellschaft. Erfahrungsgemäß ist der katholische Soldat aufgrund seiner Werthaltung und Qualifikation ein allgemein geschätzter Mitarbeiter. Die Vertretung der GKS in Diözesanräten (Aufgabe der mittleren Ebene), in katholischen Dachverbänden (GKMD, AGKVD) und im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist unverzichtbar.

3.9 Konzentration der Kräfte

3901. Das Problem der kleinen Zahl ist so alt wie die Kirche selbst und muß als unabänderliche Tatsache hingenommen werden. Daraus muß aber die Konsequenz gezogen werden, daß die wenigen im Apostolat engagierten Christen sich nicht auch noch gegenseitig durch Eifersüchteleien, Abgrenzung, Profilierungssucht, Rechthaberei, überzogene oder kränkende Kritik das Leben erschweren. Wenn GKS-Kreis und PGR, GKS und Militärpfarrer nicht miteinander können, müssen die Ursachen selbstkritisch gesucht, gefunden und beseitigt werden.

3902. Die GKS greift in ihrem Leitsatz „ökumenisch aufgeschlossen“ den Gedanken der Einheit aller Christen auf. Sie will sich bemühen, das Trennende zwischen den Konfessionen zu überwinden und zu mehr Gemeinsamkeit zu finden.

3903. Da es bei den gewählten Aufgabenfeldern der GKS in der Regel nicht vorrangig um Glaubens-, Kirchen- und Traditionsaussagen sowie liturgische Handlungen, sondern um ethische Grundpositionen geht, muß die

GKS von sich aus den Dialog und die Aktionsgemeinschaft mit anderen christlichen Gesinnungsfreunden – seien es einzelne oder auch Verbände – suchen. Dies kann bis hin zum Gaststatus oder zur Mitarbeit in der GKS führen.

Zweck einer ökumenischen Zusammenarbeit auf Verbandsebene können die folgenden Ziele sein:

- Ablegen gemeinsamer Glaubenszeugnisse in einer säkularen Berufs- und Lebenswelt;
- Prüfen und Ergreifen von Möglichkeiten für gemeinsames Handeln;
- Wahrnehmen der gemeinsamen Verantwortung gegenüber Staat und Gesellschaft.

3904. Gemeinsam mit den Bischöfen, den Priestern, Diakonen und Ordensleuten bilden die Laien das Volk Gottes (LG 31). Sie sind durch Taufe und Firmung zum Apostolat der Kirche berufen und tragen Mitverantwortung für deren Heils- und Weltauftrag. Dabei ist „den Laien der Weltcharakter in besonderer Weise eigen“, wie das II. Vatikanische Konzil erklärt.

Die Vielzahl der Wege und Möglichkeiten, als Christ sein Apostolat wahrzunehmen, trägt zum Pluralismus in der Kirche bei und ist gottgewollt. Aber die Trennung der Christen in verschiedene Kirchen und Gemeinschaften schwächt ihre Glaubwürdigkeit und die des Evangeliums als ihre gemeinsame Grundlage und Grundzusage. Deshalb ist es auch Aufgabe der GKS, sich in ihrem Wirkungsbereich um Modelle der Einheit in versöhnter Verschiedenheit zu bemühen.

4. Ausblick

4001. Für die Umsetzung der Konzeption und die daraus folgernde praktische Arbeit ergeben sich Fragen zur Selbstkontrolle und Effektivität, die im folgenden beispielhaft gestellt werden:

- Stellt sich die GKS entschieden, frühzeitig und phantasievoll genug den Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben?
- Wer ist im sozialen Umfeld der GKS zu einer Mitarbeit in der Gemeinschaft bereit?
- Welchen Wert hat die aktive/engagierte Mitarbeit in der GKS?
- Kann die Gemeinschaft auch individualistischen Menschen den Wert von sozialem Leben und Handeln vermitteln?
- Bietet die GKS nur Bildung an, oder will sie auch Aktionsgemeinschaft sein?
- Wie trägt die GKS den besonderen Bedingungen eines Seelsorgebezirks Rechnung und wie bringt sie sich in die Aktivitäten des Militärpfarrers und des Pfarrgemeinderates ergänzend ein?

- Hat das Sprechen und Handeln der GKS genügend Gewicht, sind ihre Forderungen durch ein entsprechendes Engagement vom Bundesvorstand über die (Wehr-)Bereichsebene bis in die örtlichen Kreise und bis zu den Ansprechpartnern hin gedeckt?
- Ist der Beitrag der GKS fachlich qualifiziert und überzeugend in seiner Begründung?
- Setzt die GKS sich hinreichend ein für eine Kooperation zwischen allen Kräften der Militärseelsorge, zwischen den katholischen Verbänden und für eine in gemeinsamen Werten begründete Solidarität mit anderen christlichen und nichtchristlichen Partnern, um zur Konzentration der konstruktiven Kräfte in Bundeswehr und Gesellschaft beizutragen?
- Welchen Stellenwert nimmt in der GKS die Einbindung in die Kirche neben dem gesellschaftspolitischen Engagement ein?

4002. Zur besseren Wahrnehmung ihrer Aufgaben und zur Konzentration aller verfügbaren Kräfte wird die GKS ihre zukünftige Arbeit an dieser Konzeption „Gemeinsam in die Zukunft – Ziele und Wege der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS)“ orientieren.

4003. Der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz, Bischof Karl Lehmann, hat es in einem Brief vom 15. Januar 1990 an den Bundesvorsitzenden sehr begrüßt,

„daß die Gemeinschaft Katholischer Soldaten als ein Zusammenschluß engagierter katholischer Christen in den Streitkräften Stellung nimmt ... (und) immer wieder sittliche und auch religiöse Grundfragen bedenkt, die sich im Zusammenhang mit dem Dienst des Soldaten stellen. Darin sehe ich einen Ausdruck jenes ‚wachen Bewußtseins moralischer Verantwortung‘, zu dem wir deutschen Bischöfe in unserem gemeinsamen Wort ‚Gerechtigkeit schafft Frieden‘ in besonderer Weise die Soldaten der Bundeswehr eingeladen haben. Soldaten der Bundeswehr, die unter Beachtung grundlegender moralischer Forderungen im Hinblick auf die Sicherheitspolitik unseres Landes und die konkreten Vollzüge des Dienstes des Soldaten handeln, tragen wahrhaft zur Sicherung und Förderung des Friedens bei. Ihr Dienst ist ein Dienst für die Gemeinschaft, der des öffentlichen Respektes und der Anerkennung durch alle Bürger bedarf.“

Diese Feststellung des Vorsitzenden des deutschen Bischofskonferenz betrachtet die GKS als Verpflichtung für ihre Arbeit.

Verabschiedet von der Bundeskonferenz der
Gemeinschaft Katholischer Soldaten am
28. April 1995 in Waldfischbach

„Ordnung“ der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS)

I. Wesen, Ziele und Aufgaben

1. Die GKS

Die GKS ist ein freier Zusammenschluß von Gläubigen zu einem Verband von Katholiken in der Bundeswehr, von Soldaten in der katholischen Kirche und von katholischen Soldaten in Staat und Gesellschaft.¹

Als eine Laienorganisation im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs gründet sie auf dem Glauben der katholischen Kirche und orientiert sich an den Ergebnissen des II. Vatikanischen Konzils² und der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland.³

2. Ziele der GKS

Die GKS will auf der Grundlage des christlichen Glaubens durch Begegnung, Besinnung und Bildung

- einen Beitrag zur Verwirklichung des Glaubens im persönlichen und beruflichen Leben leisten,
- das Verantwortungsbewußtsein für den soldatischen Auftrag und die gesellschaftlichen Aufgaben schärfen,
- den Mitgliedern Rückhalt, Lebenshilfe und geistige Heimat bieten,
- zum gemeinschaftlichen Handeln befähigen.

1 Statuten für die Seelsorge in der Deutschen Bundeswehr.

2 Besonders Nr. 18 des Dekrets über das Apostolat der Laien und Nr. 79 der Pastoral-konstitution über die Kirche in der Welt von heute.

3 Besonders Beschluß „Der Beitrag der katholischen Kirche in der Bundesrepublik Deutschland für Entwicklung und Frieden“.

3. Aufgaben der GKS

Die GKS stellt sich folgende Aufgaben:

- Für den Auftrag des Soldaten „als Diener der Sicherheit und Freiheit der Völker“ und zur „Festigung des Friedens“⁴ national und international eintreten,
- sich zu Sicherheit, Freiheit und Menschenrechten gemäß dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland bekennen und für deren Verwirklichung einsetzen,
- den Anspruch auf Militärseelsorge innerhalb und außerhalb der Bundeswehr verwirklichen,
- das Bemühen der Gemeinschaft stärken, in Familie, Beruf und Gesellschaft als katholische Christen zu leben und zu wirken,
- durch persönliche Begegnung und Veranstaltungen zur Gemeinschaftsbildung beitragen,
- Kooperation im nationalen und internationalen Bereich anstreben,
- sich um ökumenische Zusammenarbeit bemühen.

4. Selbstverständnis der Angehörigen der GKS

Der Angehörige der GKS orientiert sich an ihren Leitsätzen⁵, indem er

- (1) sich um ein Leben aus dem Glauben an Jesus Christus bemüht, sich zu seiner Kirche bekennt und an ihrem Leben aktiv teilnimmt,
- (2) für Recht und Freiheit eintritt,
- (3) sich durch sittliche Normen und die katholische Friedens- und Soziallehre gebunden und ihnen verpflichtet fühlt,
- (4) sich politisch weiterbildet und für unsere demokratische Lebens- und Werteordnung eintritt,
- (5) sich um fachliche Kompetenz in Theorie und Praxis des soldatischen Berufes bemüht,
- (6) seinen soldatischen Dienst für sein Land gewissenhaft und nach besten Kräften erfüllt,
- (7) sich der Sicherung und Förderung des Friedens verpflichtet weiß,
- (8) für Gleichgesinnte offen ist und die Begegnung mit ihnen sucht,
- (9) sich national und international um Zusammenarbeit mit Menschen und Institutionen bemüht, die eine freiheitliche Friedensordnung mitgestalten wollen,
- (10) aufgeschlossen ist für ökumenische Zusammenarbeit.

4 Nr. 79 der Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute.

5 Die Zahl in Doppelklammern verweist auf den entsprechenden Leitsatz der Gemeinschaft hin; siehe „Gemeinsam in die Zukunft“ Ziffer 1204.

II. Organisation

1. Zugehörigkeit

1.1 Zur GKS gehören katholische Soldaten, die sich aufgrund einer persönlichen Entscheidung zu den Aufgaben der Gemeinschaft bekennen, erklären und entsprechend handeln.

Auch Soldaten außer Dienst und der Reserve, in Deutschland stationierte ausländische Soldaten sowie zivile Bedienstete der Bundeswehr können Mitglied der GKS sein.

1.2 Die Mitarbeit von Soldaten, die einer anderen christlichen Kirche/Gemeinschaft angehören oder nicht getauft sind, ist erwünscht, wenn sie sich zu den Zielen der GKS bekennen.

1.3 Familienangehörige der genannten Personengruppen können ebenfalls Mitglied der GKS werden bzw. in ihr mitarbeiten.

1.4 Die Mitgliedschaft/Mitarbeit anderer Personen regelt die Geschäftsordnung.

2. Gliederung

Die Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) gliedert sich in:

2.1 Kreise

GKS-Kreise bilden sich örtlich, geben sich eine eigene Organisationsform und wählen grundsätzlich einen katholischen aktiven deutschen Soldaten zum Vorsitzenden. Sie gehen oft aus kleinen Zellen hervor, die sich aus verschiedenen Interessen, mit eigenen Zielen und mit unterschiedlicher Zusammensetzung der Teilnehmer gebildet haben.

Der zuständige katholische Standortpfarrer ist Geistlicher Beirat des GKS-Kreises. Falls ein Pastoralreferent einen Militärgeistlichen in einem Militärseelsorgebezirk unterstützt, kann er Geistlicher Assistent des betreffenden GKS-Kreises sein.

Jeder Kreis hat das Recht, einen Vertreter in den jeweiligen Pfarrgemeinderat beim katholischen Standortpfarrer und in die Arbeitskonferenz beim katholischen (Wehr-)Bereichsdekan sowie einen Delegierten in die jeweilige (Wehr-)Bereichskonferenz und in die Bundeskonferenz der GKS zu entsenden.

2.2 Einzelmitglieder

An Orten/Standorten, an denen kein Kreis der GKS besteht, können Soldaten⁶ auch als Einzelmitglieder der GKS angehören, wenn sie dies dem zuständigen Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich erklären.

2.3 Ansprechpartner

Die GKS soll möglichst in allen Standorten, bei allen Truppenteilen und Dienststellen vertreten sein. Diese Aufgabe sollen Ansprechpartner immer dann übernehmen, wenn die Bildung eines GKS-Kreises im jeweiligen Bereich (noch) nicht möglich ist.

Der Ansprechpartner hält Verbindung innerhalb der GKS und vertritt ihre Anliegen in seinem Bereich nach außen.

Ansprechpartner sollen im jeweiligen Pfarrgemeinderat mitarbeiten. Sie haben das Recht, als Delegierte an der (Wehr-)Bereichskonferenz und der Bundeskonferenz der GKS teilzunehmen.

2.4 (Wehr-)Bereichskonferenz

Die (Wehr-)Bereichskonferenzen der Wehrbereiche I - VIII und des Bereichs Ausland bilden die mittlere Ebene der GKS.

Die (Wehr-)Bereichskonferenz wird aus den Delegierten der Kreise im (Wehr-)Bereich, den Ansprechpartnern und je einem Delegierten für mindestens 5 Einzelmitglieder gebildet. Sie findet als eigene Veranstaltung mindestens zweimal im Jahr, möglichst im Zusammenhang mit der Arbeitskonferenz beim katholischen (Wehr-)Bereichsdekan, statt. Sie wählt einen aktiven deutschen Soldaten zum Vorsitzenden im (Wehr-)Bereich sowie seine Stellvertreter. Die (Wehr-)Bereichskonferenz wählt die Delegierten der GKS des (Wehr-)Bereichs für die Zentrale Versammlung der katholischen Soldaten im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs.

Der zuständige Katholische (Wehr-)Bereichsdekan ist in der Regel Geistlicher Beirat der GKS auf (Wehr-)Bereichsebene.

2.5 Bundeskonferenz

Die Bundeskonferenz der GKS tritt einmal im Jahr zusammen. Sie besteht aus den Mitgliedern des Bundesvorstandes, den Mitgliedern der (Wehr-)Bereichsvorstände, einem Delegierten pro Kreis und Ansprechpartnern, die keinem Kreis angehören.

Sie legt die Ziele und Aufgaben der GKS im Grundsätzlichen fest und entscheidet mit qualifizierter Mehrheit über Änderungen der „Ordnung“.

Die Bundeskonferenz kann ehemalige Bundesvorsitzende der GKS zu Ehrenbundesvorsitzenden berufen.

6 II. 1.1 gilt entsprechend.

2.6 Bundesvorstand der GKS (BV GKS)

Der Bundesvorstand der GKS leitet die GKS und vertritt sie nach außen. Er hat seinen Sitz beim Katholischen Militärbischofsamt (KMBA).

Der BV GKS besteht aus:

- dem Bundesvorsitzenden der GKS,
- den beiden stellvertretenden Bundesvorsitzenden,
- den Vorsitzenden der GKS in den Wehrbereichen und je einem stellvertretenden Vorsitzenden,
- dem Vorsitzenden des Bereiches Ausland,
- dem Referenten beim Bundesvorstand,
- dem Bundesgeschäftsführer der GKS,
- dem Militärgeneralvikar,
- dem Geistlichen Beirat (Referatsleiter “Kirche und Gemeinde” im KMBA),
- dem Pressesprecher/Redakteur der Zeitschrift AUFTRAG,
- dem/den Ehrenbundesvorsitzenden,
- dem Vorsitzenden der Zentralen Versammlung der katholischen Soldaten im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs,
- den Vorsitzenden der Sachausschüsse,
- dem Vorsitzenden des GKS-Kreises Bonn,
- dem Sachbearbeiter im Referat “Kirche und Gemeinde” des KMBA.

Der BV GKS wählt den Bundesvorsitzenden der GKS und seine beiden Stellvertreter.

Der BV GKS beruft auf Vorschlag des Bundesvorsitzenden den Referenten beim Bundesvorstand, den Bundesgeschäftsführer sowie den Pressesprecher/Redakteur AUFTRAG.

Der BV GKS regelt die Vertretung der GKS in der Zentralen Versammlung (ZV) der katholischen Soldaten im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs gemäß Ordnung ZV 3.b).

Der BV GKS beruft Sachverständige und richtet Sachausschüsse ein.

2.7 Exekutivausschuß (EA)

Der EA nimmt als geschäftsführender Bundesvorstand die laufenden Aufgaben der GKS zwischen den Sitzungen des BV GKS und in dessen Auftrag wahr.

Er besteht aus

- dem Bundesvorsitzenden der GKS,
- den beiden stellvertretenden Bundesvorsitzenden,
- dem Referenten beim Bundesvorstand,
- dem Bundesgeschäftsführer der GKS,

- dem Geistlichen Beirat (Referatsleiter “Kirche und Gemeinde” im KMBA),
- dem Pressesprecher/Redakteur der Zeitschrift AUFTRAG,
- dem/den Ehrenbundesvorsitzenden,
- dem Vorsitzenden der Zentralen Versammlung der katholischen Soldaten im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs,
- den Vorsitzenden der Sachausschüsse,
- dem Vorsitzenden des GKS-Kreises Bonn,
- dem Sachbearbeiter im Referat “Kirche und Gemeinde” des KMBA, sowie mit beratender Stimme
- dem Vorstand der Katholischen Soldatenseelsorge – Anstalt des öffentlichen Rechts –.

2.8 Organ der GKS

Organ der GKS ist die Zeitschrift AUFTRAG. Sie wird auf Weisung des BV GKS herausgegeben.

3. Anlage zur Ordnung

- Geschäftsordnung der GKS

**Beschlossen von der Bundeskonferenz der GKS
am 28. April 1995 in Waldfischbach-Burgalben**

Geschäftsordnung der GKS

Diese Geschäftsordnung ergänzt, erläutert und spezifiziert die in der „Ordnung“ der GKS gemachten grundsätzlichen Aussagen.

1. Zugehörigkeit zur GKS

1.1 Mitglieder

Mitglieder der GKS können sein:

- Aktive katholische Soldaten (BS, SaZ, W)
- Katholische Soldaten der Reserve
- Katholische Soldaten außer Dienst
- Katholische zivile Bedienstete der Bundeswehr
- In Deutschland stationierte katholische ausländische Soldaten
- Familienangehörige der o.a. fünf Gruppen (Kinder ab Vollendung des 14. Lebensjahres)
- Katholische Ehepartner nichtkatholischer Soldaten
- Witwen von katholischen Soldaten.

1.2 Mitarbeit in der GKS

Außer den unter 1.1 genannten können andere an den Aufgaben der GKS interessierte Personen, insbesondere Soldaten, die einer anderen christlichen Kirche/Gemeinschaft angehören oder nicht getauft sind, je nach den örtlichen Verhältnissen und nach Entscheidung des jeweiligen Kreises in der GKS mitarbeiten.

1.3 Erklärung der Zugehörigkeit zur GKS

Die Erklärung der Zugehörigkeit zur GKS soll in der Regel schriftlich (gem. Anlage 3) gegenüber dem Vorsitzenden eines Kreises (siehe 2.), bei Ansprechpartnern (siehe 2.8) und bei Einzelmitgliedern (siehe 3.) gegenüber dem zuständigen Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich erfolgen. Die Zugehörigkeit zu einem (Wehr-)Bereich und einem Kreis der GKS kann entweder nach dem Standort oder nach dem Wohnort festgelegt werden. Die Entscheidung darüber liegt beim jeweiligen Mitglied.

1.4 Stimmberechtigung

Bei Wahlen und Abstimmungen sind grundsätzlich alle Mitglieder gem. 1.1 bzw. die Delegierten auf der jeweiligen Ebene stimmberechtigt. Eine Stimmübertragung ist ausgeschlossen. Bei Wahlen und Abstimmungen oberhalb der Ebene des Kreises können aus sachlichen Gründen (z.B. Jurisdiktion des Katholischen Militärbischofs als Voraussetzung für Stimmberechtigung) Einschränkungen durch den Bundesvorstand festgelegt werden. Sie sind vor der jeweiligen Wahl/Abstimmung zu begründen.

1.5 Beendigung der Zugehörigkeit zur GKS

Die Zugehörigkeit zur GKS endet

- durch eine entsprechende Erklärung
- durch Ausschluß
- durch den Tod.

Ein Mitglied der GKS schließt sich selbst aus, wenn es wiederholt gegen die „Ordnung“ der GKS verstößt oder in anderer Weise Arbeit und Ansehen der GKS schädigt. Die Feststellung trifft der zuständige GKS-Kreis in Abstimmung mit dem zuständigen Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich. Gegen die Feststellung kann der Bundesvorstand angerufen werden.

2. Kreise der GKS

2.1. Gründung von Kreisen

Katholische Soldaten (1.1 gilt sinngemäß) können einen Kreis der GKS gründen. Kreise entstehen oft aus kleinen Zellen, die sich örtlich aus unterschiedlichen Interessen, mit verschiedenen Zielen und mit unterschiedlicher Zusammensetzung der Teilnehmer gebildet haben. Die Gründung bzw. die Absicht der Gründung ist dem zuständigen Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich, nachrichtlich dem Bundesgeschäftsführer der GKS anzuzeigen.

2.2 Anzahl der Kreise im Standort/Seelsorgebezirk

In einem Standort oder einem Seelsorgebezirk können mehrere Kreise der GKS bestehen. Dies wird in der Regel nur in sehr großen Standorten oder in Seelsorgebezirken mit mehreren voneinander entfernten Standorten der Fall sein.

2.3 Vorsitzender des Kreises

Zum Vorsitzenden eines Kreises soll grundsätzlich ein katholischer aktiver deutscher Soldat gewählt werden. Ihm kann ein Vertreter und/oder ein Vorstand beigegeben werden. Der Vorsitzende eines Kreises sollte alle zwei Jahre gewählt oder bestätigt werden.

2.4 Geistlicher Beirat / Geistlicher Assistent

Geistlicher Beirat des Kreises ist der zuständige katholische Standortpfarrer. Er besitzt Stimmrecht.

Sofern einem Militärgeistlichen ein Pastoralreferent zugeordnet ist, kann dieser Geistlicher Assistent eines GKS-Kreises sein.

2.5 Handbuch der GKS

Jeder Vorsitzende eines Kreises erhält vom Bundesgeschäftsführer der GKS drei Exemplare des „Handbuch der GKS“ für sich und seinen GKS-Kreis. Sie sind sorgfältig zu behandeln, auf dem neuesten Stand zu halten und an den Nachfolger zu übergeben. Bei Auflösung eines Kreises sind sie dem Bundesgeschäftsführer zurückzusenden.

Ansprechpartner erhalten ein Handbuch.

2.6 Veranstaltungen der Kreise

Die Aktivitäten der Kreise sollen sich an den Zielen und Aufgaben der GKS orientieren. In der Gestaltung sind die Kreise jedoch frei.

Bei der Durchführung und Abrechnung eigener Veranstaltungen ist das „Handbuch“ zu beachten. Dem Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich und dem Bundesgeschäftsführer der GKS ist jährlich vor der Bundeskonferenz der GKS schriftlich über die Aktivitäten des Kreises zu berichten.

2.7 Mitarbeit im Pfarrgemeinderat

Jeder Kreis hat das Recht, einen Vertreter in den jeweiligen Pfarrgemeinderat beim katholischen Standortpfarrer zu entsenden. Dieser Vertreter muß der Jurisdiktion des Katholischen Militärbischofs unterliegen.

Unabhängig hiervon können sich weitere Mitglieder der GKS für die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat zur Verfügung stellen.

2.8 Ansprechpartner der GKS

In (Stand-)Orten, an denen (noch) kein Kreis der GKS existiert, nehmen Ansprechpartner die Interessen der GKS wahr.

3. Einzelmitglieder der GKS

3.1 Begriff der Einzelmitgliedschaft

Einzelmitglieder der GKS können Personen gem. 1.1 der Geschäftsordnung sein, an deren Wohn- oder Standort kein Kreis der GKS besteht und die im Sinne der „Ordnung“ in der GKS mitarbeiten wollen. Auch Ansprechpartner können Einzelmitglieder der GKS sein.

3.2 Erklärung der Zugehörigkeit zur GKS

Personen, die Einzelmitglieder der GKS werden wollen, erklären dies in der Regel schriftlich (gem. Anlage 3) dem zuständigen Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich. Dieser macht dem Bundesgeschäftsführer Mitteilung.

4. (Wehr-)Bereichskonferenz der GKS

4.1 Zusammensetzung

Die (Wehr-)Bereichskonferenz der GKS repräsentiert die mittlere Ebene in der Struktur der GKS und besteht aus je einem Delegierten der Kreise im (Wehr-)Bereich, den Ansprechpartnern und je einem Delegierten für je angefangene fünf Einzelmitglieder sowie dem Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich und dessen Stellvertreter(n).

4.2 Vorsitzender der GKS im (Wehr-)Bereich

Die (Wehr-)Bereichskonferenz der GKS wählt einen aktiven deutschen Soldaten zum Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich sowie einen oder mehrere Soldaten zu(m) Stellvertreter(n). Der Vorsitzende der GKS im (Wehr-)Bereich kann mit Zustimmung der (Wehr-)Bereichskonferenz einen Geschäftsführer der GKS im (Wehr-)Bereich berufen. Seine Aufgaben sind entsprechend denen des Bundesgeschäftsführers der GKS (gem. 6.1.4 und Anlage 2) und den Besonderheiten im (Wehr-)Bereich in einer Aufgabenbeschreibung festzulegen.

Die Amtsperiode dauert in der Regel zwei Jahre.

Sofern aus wichtigen Gründen die Wahl eines Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich nicht während einer (Wehr-)Bereichskonferenz möglich ist, kann eine Wahl durch die Delegierten des (Wehr-)Bereichs bei der Bundeskonferenz der GKS oder eine Berufung durch den Bundesvorstand der GKS erfolgen.

Gibt ein Vorsitzender der GKS im (Wehr-)Bereich sein Amt während einer Amtsperiode auf, so rückt der/ein Stellvertreter nach Maßgabe des (Wehr-)Bereichs nach.

4.3 Geistlicher Beirat

Geistlicher Beirat der (Wehr-)Bereichskonferenz ist in der Regel der zuständige katholische (Wehr-)Bereichsdekan. Er besitzt Stimmrecht.

4.4 Einberufung der (Wehr-)Bereichskonferenz

Die (Wehr-)Bereichskonferenz wird durch den Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich einberufen. Findet sie – was die Regel ist – in Zusammenhang mit der Arbeitskonferenz beim katholischen (Wehr-)Bereichsdekan statt, berufen (Wehr-)Bereichsdekan und Vorsitzender der GKS im (Wehr-)Bereich gemeinsam ein.

4.5 Zeitfolge

Die (Wehr-)Bereichskonferenz tritt in der Regel zweimal im Jahr zusammen.

4.6 Veranstalter und Abrechnung

Bei einer (Wehr-)Bereichskonferenz in Zusammenhang mit der Arbeitskonferenz beim katholischen (Wehr-)Bereichsdekan ist dieser Veranstalter; die Abrechnung erfolgt durch ihn.

Bei unabhängigen (Wehr-)Bereichskonferenzen ist entweder der (Wehr-)Bereichsdekan oder der Vorsitzende der GKS im (Wehr-)Bereich Veranstalter; die Abrechnung erfolgt durch den Vorsitzenden der GKS im (Wehr-)Bereich über den Bundesgeschäftsführer der GKS (gem. Handbuch GKS 8.1.1”).

4.7 Arbeitskonferenz beim katholischen (Wehr-)Bereichsdekan

Jeder Kreis der GKS hat das Recht, einen Vertreter in die Arbeitskonferenz zu entsenden, der aktiver Soldat sein sollte. Findet die Arbeitskonferenz in Zusammenhang mit einer (Wehr-)Bereichskonferenz der GKS statt, so sind die Delegierten bei der (Wehr-)Bereichskonferenz gleichzeitig Vertreter der GKS bei der Arbeitskonferenz.

5. Bundeskonferenz der GKS

5.1 Zusammensetzung

Die Bundeskonferenz der GKS ist das oberste Beschlußgremium der GKS auf Bundesebene. Sie besteht aus den Mitgliedern der (Wehr-)Bereichsvorstände, einem Delegierten je GKS-Kreis, Ansprechpartnern sowie den Mitgliedern des Bundesvorstandes der GKS (BV GKS).

5.2 Einberufung der Bundeskonferenz

Die Bundeskonferenz wird durch den BV GKS einberufen. Findet sie während der jährlichen „Woche der Begegnung“ der Laienarbeit in der katholischen Militärseelsorge in Zusammenhang mit der Zentralen Versammlung der katholischen Soldaten im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs statt, so ist das Katholische Militärbischofsamt (KMBA) Veranstalter und rechnet die Veranstaltung ab. Findet die Bundeskonferenz zeitlich unabhängig statt, so kann entweder das KMBA oder der BV GKS als Veranstalter auftreten.

5.3 Zeitfolge

Eine ordentliche Bundeskonferenz tritt einmal im Jahr zusammen, in der Regel während der „Woche der Begegnung“ in Zusammenhang mit der Zentralen Versammlung. Eine außerordentliche Bundeskonferenz kann durch den BV GKS einberufen werden, wenn er dies wegen wichtiger und unaufschiebbarer grundsätzlicher Entscheidungen für notwendig hält oder wenn

Meinungs- oder Willensbildung in wichtigen Fragen durch die gesamte Basis der GKS erfolgen sollen.

5.4 Zentrale Versammlung der katholischen Soldaten im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs (ZV)

Durch die (Wehr-)Bereichskonferenzen der GKS werden insgesamt 36 Delegierte der GKS für die ZV gewählt. Der BV GKS legt rechtzeitig vor jeder ZV den Delegiertenschlüssel für die einzelnen (Wehr-)Bereiche unter Berücksichtigung der Zahl der Kreise und der Mitglieder sowie der örtlichen Gegebenheiten fest. Jeder (Wehr-)Bereich soll mindestens durch einen Delegierten vertreten sein. Delegierte der GKS bei der Zentralen Versammlung müssen aktive Soldaten sein.

Sofern sie nicht Mitglieder des Vorstandes ZV sind, sollen die Mitglieder des BV GKS möglichst im Delegiertenschlüssel berücksichtigt werden.

6. Bundesvorstand der GKS (BV GKS)

6.1. Zusammensetzung

Der Bundesvorstand der GKS besteht aus

- dem Bundesvorsitzenden der GKS und seinen beiden Stellvertretern, den 8 Vorsitzenden der GKS in den Wehrbereichen und deren 8 Stellvertretern,
- dem Vorsitzenden des Bereiches Ausland,
- dem Referenten beim Bundesvorstand der GKS*,
- dem Bundesgeschäftsführer der GKS*,
- dem Militärgeneralvikar,
- dem Geistlichen Beirat (Referatsleiter „Kirche und Gemeinde“ im KMBA),
- dem Pressesprecher/Redakteur* der Zeitschrift AUFTRAG,
- dem/den Ehrenbundesvorsitzenden*,
- dem Vorsitzenden der ZV*,
- den Vorsitzenden der Sachausschüsse,
- dem Vorsitzenden des GKS-Kreises Bonn*,
- dem Sachbearbeiter im Referat „Kirche und Gemeinde“ des KMBA*.

Die mit * gekennzeichneten Mitglieder des Bundesvorstandes besitzen beratende Stimme.

6.1.1 Bundesvorsitzender der GKS

Der BV GKS wählt den Bundesvorsitzenden und seine beiden Stellvertreter. Der Bundesvorsitzende muß aktiver deutscher Soldat sein. Bei der Wahl

sollen Gesichtspunkte wie Dienstgradstruktur, Teilstreitkräfte, Landmannschaft mit berücksichtigt werden; entscheidend muß jedoch die Bereitschaft und Möglichkeit zur Arbeit für die GKS auf Bundesebene sein. Die Amtsperiode dauert in der Regel zwei Jahre.

6.1.2 Vorsitzende der GKS in den Wehrbereichen und Stellvertreter

Sofern in einem Wehrbereich mehr als ein Stellvertreter gewählt ist, benennt der Vorsitzende der GKS im Wehrbereich seinen stimmberechtigten Stellvertreter für den BV GKS.

Vorsitzende der GKS im (Wehr-)Bereich können sich im Falle der Verhinderung im BV GKS durch einen im (Wehr-)Bereich gewählten Vertreter vertreten lassen. Der Vertreter besitzt Stimmrecht.

6.1.3 Referent beim Bundesvorstand der GKS

Der Referent beim Bundesvorstand der GKS wird auf Vorschlag des Bundesvorsitzenden vom BV GKS berufen. Die Amtsperiode beträgt zwei Jahre; sie endet jeweils mit der Berufung eines neuen Referenten, sofern die Amtsperiode des amtierenden Referenten nicht um weitere zwei Jahre verlängert wird.

Der Referent beim Bundesvorstand der GKS bearbeitet - auf Weisung des und in enger Abstimmung mit dem Bundesvorsitzenden - grundsätzliche und aktuelle Sachfragen aus dem Gesamtbereich Bundeswehr, Kirche und Gesellschaft.

Einzelheiten sind in der Aufgabenbeschreibung geregelt (Anlage 1).

6.1.4 Bundesgeschäftsführer der GKS

Der Bundesgeschäftsführer der GKS wird auf Vorschlag des Bundesvorsitzenden vom BV GKS berufen. Die Amtsperiode beträgt zwei Jahre; sie endet jeweils mit der Berufung eines neuen Bundesgeschäftsführers, sofern die Amtsperiode des amtierenden Bundesgeschäftsführers nicht um weitere zwei Jahre verlängert wird.

Der Bundesgeschäftsführer führt - auf Weisung des und in enger Abstimmung mit dem Bundesvorsitzenden - die laufenden Geschäfte der GKS in den Bereichen interne Information und Kommunikation, Organisation und Haushalt.

Einzelheiten sind in der Aufgabenbeschreibung geregelt (Anlage 2).

6.1.5 Pressesprecher und Redakteur AUFTRAG

Der Pressesprecher und Redakteur der Zeitschrift AUFTRAG wird auf Vorschlag des Bundesvorsitzenden durch den BV GKS berufen. Die Amtsperiode beträgt zwei Jahre; sie endet jeweils mit der Berufung eines neuen Redakteurs, sofern die Amtsperiode des amtierenden Redakteurs nicht um weitere zwei Jahre verlängert wird.

Der Pressesprecher und Redakteur leitet die Pressearbeit der GKS und gibt im Auftrag des BV GKS das Organ der GKS AUFTRAG heraus; er ist für die

Gestaltung verantwortlich.

6.1.6 Geistlicher Beirat / Geistlicher Assistent

Der im KMBA für Laienarbeit zuständige Referatsleiter ist Geistlicher Beirat des BV GKS.

6.2 Aufgaben des BV GKS – Sitzungen

Der BV GKS nimmt die Leitung und Außenvertretung der GKS im Rahmen der “Ordnung” der GKS und entsprechend den Weisungen der Bundeskonferenz wahr. Er gibt über seine Tätigkeit durch den Jahresbericht des Bundesvorsitzenden der GKS auf der Bundeskonferenz Rechenschaft.

Der BV GKS tritt mindestens zweimal im Jahr zu Sitzungen zusammen. Die Einberufung erfolgt durch den Bundesgeschäftsführer; die Leitung der Sitzungen übernimmt der Bundesvorsitzende oder ein von ihm Beauftragter.

6.3 Sachausschüsse

Der BV GKS kann Sachausschüsse einrichten.

Diese sind

- der Exekutivausschuß (EA)
- der Internationale Sachausschuß (IS).
- der Sachausschuß Innere Führung (IF)
- der Sachausschuß Konzeption und Information (KI)
- der Sachausschuß Sicherheit und Frieden (SF).

Zusammensetzung und Vorsitzender werden durch den BV GKS bestimmt; die Sitzungen werden durch den Vorsitzenden geleitet. Die im Namen des jeweiligen SA erhaltene grundsätzliche Aufgabenstellung wird durch den BV GKS konkretisiert.

Über alle Sitzungen von Sachausschüssen sind Protokolle anzufertigen und dem Bundesgeschäftsführer zur Verteilung vorzulegen.

In Sachausschüssen können auch Sachverständige mit Stimmrecht mitarbeiten.

6.3.1 Exekutivausschuß (EA)

Der EA nimmt als geschäftsführender Bundesvorstand die laufenden Aufgaben der GKS auf Bundesebene zwischen den Sitzungen des BV GKS und in dessen Auftrag wahr. Er tritt nach Bedarf zusammen und bereitet notwendige Entscheidungen des BV GKS vor. Die Einberufung erfolgt durch den Bundesgeschäftsführer; die Leitung der Sitzungen übernimmt der Bundesvorsitzende oder ein von ihm Beauftragter. Die Zusammensetzung des EA ist in der “Ordnung” der GKS unter II.2.7 geregelt. Sie richtet sich vor allem nach der Arbeitsfähigkeit; Ortsnähe zu Bonn ist eine der Voraussetzungen hierfür.

Die Stimmberechtigung entspricht der im Bundesvorstand.

6.3.2 Internationaler Sachausschuß (IS)

Der IS trägt die Verantwortung für die internationalen Veranstaltungen und Kontakte der GKS, besonders zum Apostolat Militaire International (AMI).

6.4 Sachverständige

Für Sonderaufgaben, insbesondere im Bereich der Außenvertretung der GKS, kann der BV GKS Sachverständige berufen. Sie haben kein Stimmrecht im BV GKS.

7. Sonstiges

7.1. Mehrheiten – Beschlußfähigkeit

(Wehr-)Bereichskonferenz, Bundeskonferenz, Sitzungen von BV GKS, EA und anderen Sachausschüssen sind beschlußfähig, wenn mindestens ein Drittel der möglichen Delegierten bzw. der Mitglieder des jeweiligen Gremiums anwesend ist.

Bei Abstimmungen ist im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit der Stimmen einer beschlußfähigen Versammlung erforderlich, in weiteren Wahlgängen die einfache Mehrheit.

Bei Änderungen der „Ordnung“ der GKS ist eine 2/3 Mehrheit der Stimmen der Delegierten der Bundeskonferenz erforderlich (= qualifizierte Mehrheit gem. „Ordnung“ II.2.5). Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen einer 2/3-Mehrheit der Stimmen einer beschlußfähigen Sitzung des BV GKS.

7.2 Finanzen

Die GKS besitzt einen eigenen Haushalt, der im Auftrag des Bundesvorsitzenden vom Bundesgeschäftsführer geführt wird. Die Kontrolle der Haushaltsmittel erfolgt jährlich durch die bzw. im Auftrag der „Katholische Soldatenseelsorge – Anstalt des öffentlichen Rechts –“.

Einzelregelungen zu der Verwendung von Haushaltsmitteln sind verbindlich im „Handbuch der GKS“ festgelegt. Zusätzliche Erläuterungen erfolgen durch den Bundesgeschäftsführer.

Die jährliche Haushaltsaufstellung wird durch den BV GKS gebilligt.

7.3 Sonderurlaub

Für Veranstaltungen der GKS kann Sonderurlaub beantragt werden. Einzelheiten siehe „Handbuch der GKS“.

7.4 Wahlen – Wählbarkeit

7.4.1 Stimmberechtigung bei Wahlen

Die Stimmberechtigung bei Wahlen auf allen Ebenen richtet sich nach Ziffer 1.4 dieser Geschäftsordnung.

7.4.2 Wahlvorschläge können von mindestens vier Wahlberechtigten eingebracht werden. Sie bedürfen der Zustimmung der Kandidaten, nicht aber deren Anwesenheit während der Wahl.

Jeder Wahlvorschlag kann so viele Kandidaten enthalten, wie für das betreffende Gremium gewählt werden sollen.

Jeder Stimmberechtigte kann nur einen Wahlvorschlag unterschreiben.

7.4.3 Für jede Wahl ist ein **Wahlausschuß** zu bestimmen. Er gibt die Modalitäten der anstehenden Wahl bekannt, prüft die Wahlvorschläge, führt die Wahl durch und überwacht sie und gibt das Wahlergebnis bekannt.

7.4.4 Personaldebatten sind vor Wahlen auf Antrag zuzulassen. Wahlen können offen durchgeführt werden, sind jedoch auf Antrag eines Stimmberechtigten geheim durchzuführen.

7.4.5 Gewählt ist der bzw. sind die **Kandidat(en)** mit der jeweils höchsten Stimmenzahl. Bei Stimmengleichheit kann eine Stichwahl durchgeführt werden. Nicht gewählte Kandidaten können auf eine Nachrückliste gesetzt werden, um spätere Nachwahlen bei Ausfall eines Gewählten zu vermeiden.

7.5 Jurisdiktion

Grundprinzip von Organisation und Aufgabenstellung der GKS ist die Zugehörigkeit zum Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs und die Mitarbeit im Bereich der Katholischen Militärseelsorge. Allerdings ist für Mitgliedschaft und Mitarbeit in der GKS die Jurisdiktion des Katholischen Militärbischofs nicht zwingende Voraussetzung. In Zweifelsfällen ist jedoch nach dem Grundprinzip zu entscheiden.

8. Anlagen zur Geschäftsordnung

Anlage 1: Aufgabenbeschreibung des Referenten beim Bundesvorstand der GKS

Anlage 2: Aufgabenbeschreibung des Bundesgeschäftsführers der GKS

Anlage 3: Erklärung der Zugehörigkeit zur GKS

**9. Die Geschäftsordnung der GKS wurde am
29. April 1995 vom Bundesvorstand beschlossen.**

Aufgabenbeschreibung

Referent beim Bundesvorstand der GKS

1. Der **Referent beim Bundesvorstand der GKS (RefBV)** wird auf Vorschlag des Bundesvorsitzenden der GKS durch den BV berufen. Er ist Mitglied des Bundesvorstandes (BV) der GKS und gehört dem Exekutivausschuß der GKS (EA) an.
Seine Amtszeit beträgt zwei Jahre; sie kann jeweils um weitere zwei Jahre verlängert werden.

2. Der Referent beim Bundesvorstand der GKS bearbeitet - auf Weisung des und in enger Abstimmung mit dem Bundesvorsitzenden - grundsätzliche und aktuelle Sachfragen aus dem **Gesamtbereich Bundeswehr, Kirche und Gesellschaft**, soweit sie für die Mitglieder und die Arbeit der GKS von Interesse und Bedeutung sind.
Grundlagen seiner Arbeit sind die „Ordnung“ der GKS, die Geschäftsordnung, Beschlüsse des Bundesvorstandes, Arbeitsergebnisse des Exekutivausschusses der GKS und der Sachausschüsse.
Er arbeitet eng mit dem Bundesgeschäftsführer der GKS und dem Redakteur zusammen.

3. **Er hält Verbindung**
 - innerhalb des Bundesvorstandes durch
 - * Erstellen der Protokolle der Sitzungen des Bundesvorstandes und des Exekutivausschusses,
 - * möglichst regelmäßigen persönlichen, telefonischen oder schriftlichen Kontakt in den Fragen seines Zuständigkeitsbereichs,
 - zu den (Wehr-)Bereichen und den Kreisen bzw. Ansprechpartnern durch
 - * Unterstützung bei der inhaltlichen Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Aktivitäten,
 - * Erstellen des jährlichen Lageberichts,
 - * Teilnahme an (Wehr-)Bereichskonferenzen,
 - * telefonischen und schriftlichen Kontakt in Einzelfragen,

- zum Katholischen Militärbischofsamt,
- zum Vorstand der Zentralen Versammlung,
- zu den katholischen Verbänden,
- zur CoV und zur evangelischen Militärseelsorge,
- zur Deutschen Kommission Justitia et Pax,
- zu anderen gesellschaftlich relevanten Organisationen,
- zum AMI und anderen internationalen Organisationen.

4. Aufgaben im einzelnen:

- Unterstützung des Bundesvorsitzenden der GKS,
- Führen des laufenden Schriftverkehrs für seinen Zuständigkeitsbereich
- Erstellen des jährlichen Lageberichts der GKS,
- Inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen des Bundesvorstandes und des Exekutivausschusses der GKS,
- Protokollführung bei Sitzungen des Bundesvorstandes und des Exekutivausschusses der GKS,
- Inhaltliche Vorbereitung der Bundeskonferenz der GKS und Protokollführung,
- Vorbereitung und Durchführung von Akademien, Seminaren, Bildungs- und Fortbildungsveranstaltungen usw. der GKS auf Bundesebene;
Unterstützung der Kreise und (Wehr-)Bereiche bei derartigen Aktivitäten,
- Mitarbeit, ggf. Federführung bei der Erstellung von Erklärungen und Publikationen der GKS,
- Bearbeitung und Aktualisierung des „Handbuch der GKS“,
- Mitwirken bei der Erstellung und Überwachung des Haushalts der GKS,
- Vertretung des Bundesgeschäftsführers bei längerer Abwesenheit,
- Allgemeine Aktenführung und Vorbereitung zur Archivierung.

Aufgabenbeschreibung

Bundesgeschäftsführer der GKS

1. Der **Bundesgeschäftsführer der GKS (BuGeFü)** wird auf Vorschlag des Bundesvorsitzenden der GKS durch den BV berufen.
Er ist Mitglied des Bundesvorstandes (BV) der GKS und gehört dem Exekutivausschuß der GKS (EA) an.
Seine Amtszeit beträgt zwei Jahre; sie kann jeweils um weitere zwei Jahre verlängert werden.

2. Der Bundesgeschäftsführer der GKS führt - auf Weisung des und in enger Abstimmung mit dem Bundesvorsitzenden - die laufenden Geschäfte der GKS in den **Bereichen interne Information und Kommunikation, Organisation und Haushalt**.
Grundlagen seiner Arbeit sind die „Ordnung“ der GKS, die Geschäftsordnung, Beschlüsse des Bundesvorstandes, Arbeitsergebnisse des Exekutivausschusses der GKS und der Sachausschüsse.
Er arbeitet eng mit dem Referenten beim Bundesvorstand der GKS zusammen.

3. **Er hält Verbindung**
 - innerhalb des Bundesvorstandes durch
 - * Verteilen aller Protokolle
 - * Beschaffen und Verteilen sonstiger Informationen
 - * möglichst regelmäßigen persönlichen, telefonischen oder schriftlichen Kontakt in den Fragen seines Zuständigkeitsbereichs
 - zu den (Wehr-)Bereichen und den Kreisen bzw. Ansprechpartnern durch
 - * Verteilen von Rundbriefen
 - * Beschaffen und Verteilen von Werbe- und Informationsmaterial
 - * die jährliche Lagefeststellung
 - * Unterstützung bei der Neugründung von Kreisen
 - * persönlichen, telefonischen und schriftlichen Kontakt in Einzelfragen und bei (Wehr-)Bereichskonferenzen
 - zum Katholischen Militärbischofsamt
 - zum Vorstand der Zentralen Versammlung
 - zur Katholischen Soldatenseelsorge – Anstalt des Öffentlichen Rechts –.

4. Aufgaben im einzelnen:

- **Organisation, Information, Kommunikation**
 - Führen des laufenden Schriftverkehrs für seinen Zuständigkeitsbereich,
 - Versenden von Rundbriefen, Protokollen, Informations- und Werbematerial usw.,
 - Führen von Übersichten und Anschriftenlisten
 - * des Bundesvorstandes,
 - * der GKS-Kreise und Ansprechpartner,
 - Erstellen der jährlichen Lagefeststellung der GKS,
 - Organisatorische Vorbereitung der Sitzungen des Bundesvorstandes und der Sachausschüsse der GKS,
 - Organisatorische Vorbereitung der Bundeskonferenz der GKS,
 - Vorbereitung von Wahlen der GKS auf Bundesebene,
 - Terminplanung, -absprachen und Einladung zu Sitzungen und anderen Aktivitäten auf Bundesebene,
 - Terminüberwachung für Veranstaltungen, Meldungen usw.,
 - Führen von Listen über verliehene Auszeichnungen,
 - Allgemeine Aktenführung und Vorbereitung zur Archivierung.
- **Führen des Haushalts der GKS**
 - Erstellen des jährlichen Haushaltsplanes der GKS,
 - Führen der Haushaltsüberwachungslisten,
 - Abrechnen aller Veranstaltungen auf Bundesebene,
 - Bearbeiten, Berechnen und Anweisen von Kosten von Veranstaltungen und Aktivitäten der GKS auf allen Ebenen,
 - Berechnen und Auszahlen von Reisekosten,
 - Information der Finanzbehörden über gezahlte Honorare, Aufwandsentschädigungen usw.,
 - Erstellen des Jahresabschlusses des Haushalts der GKS,
 - Bearbeitung sonstiger Haushaltsangelegenheiten,
 - Führen des Kontos/der Kasse der GKS.

Erklärung der Zugehörigkeit zur GKS

Hiermit erkläre ich meine Zugehörigkeit zur GKS

☐ als Mitglied des GKS-Kreises¹ in _____

☐ als Ansprechpartner¹ im StO/TrT _____

☐ als Einzelmitglied im (Wehr-) Bereich² _____

Name

Vorname

DstGrd

Dienstanschrift

Privatanschrift

Ich bin bereit, im Sinne der »Ordnung« der GKS in der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) mitzuarbeiten.

Ich bitte um Zusendung der Zeitschrift AUFTRAG an meine Dienstanschrift / Privatanschrift.

Ort / Datum

Unterschrift

- 1 Diese Erklärung ist dem zuständigen Vorsitzenden des GKS-Kreises, bei Einzelmitgliedschaft bzw. als Ansprechpartner dem zuständigen Vorsitzenden der GKS im (Wehr-) Bereich zuzuleiten.
- 2 Einzelmitgliedschaft nur in Standorten, in denen kein GKS-Kreis existiert.

Index

(Anmerkung: O = Ordnung, GO = Geschäftsordnung)

A

Achtung der Person 3532. 3803.
 Akademie Oberst Helmut Korn 3701.
 Aktionen, Aktionsgemeinschaft 3233.
 3902. 4001.
 Aktivitäten 3221. 3225. 3227. 3234.
 3321. 3322. 3512. 4001. GO-2.6,
 Andersdenkende 1206. 3806.
 Anfangsmotivationen für (potentiellen)
 Mitglieder 3224.
Ansprechpartner 3222. 3231.
 3237. **3.2.4** 3312. 3313. 3322.
 3323. **O-II.2.3**, O-II.2.4, GO-
 2.5, O-II.2.5, GO-1.3, GO-2.8,
 GO-3.1, GO-4.1, GO-5.1,
 Apostolat 1302. 3214. 3222. 3232.
 Apostolat Militaire International
 (AMI) 1204.(9) 3802. GO-6.3.2,
 Apostolat der Laien, Ausüben des A.
 1103.
 apostolischer Auftrag 3211.
 Arbeitsgemeinschaft Katholischer
 Verbände Deutschlands (AGKVD)
 3806.
 Arbeitshilfe zur Zusammenarbeit
 zwischen GKS und den ... 3253.
 Arbeitskonferenz beim Wehrbereichs-
 dekan 3237. 3322. O-II.2.1, O-
 II.2.4, GO-4.4, GO-4.6, GO-4.7,
 Arbeitswelt Bundeswehr 3217. 3322.
 Aufgaben 1103. 1204. 3211. 3222.
 3232. 3237. 3254. 3312. 3.3.2
 3412. 3511. 3605. 3701. 3703.
 3902. 4002. **O-I.3**. O-II.1.1,
 O-II.2.3, O-II.2.7, GO-1.2, GO-
 4.2, GO-6.2, GO-6.3, GO-6.3.1,
Aufgaben der (Wehr-)Bereichs-
ebene 3.3.2

Aufgabenbeschreibung GO-6.1.3, GO-
 6.1.4, GO-Anlg 1 u. 2,
 AUFTRAG 1205. 3242. 3322. 3603.
 3604. 3606. O-II.2.6, O-II.2.7,
O-II.2.8, GO-6.1, GO-6.1.5,
 Auftrag 1102. 1204.(5), 2101. 3211.
 3802. 3903. O-I.3. O-II.2.7, GO-
 6.1.5, GO-7.2,
 Auftragstaktik 3511.
 Ausdünnung der Standorte 2203
 Autorität 1301. 2102.

B

Basis der GKS 3.2, 3321. 3511.
 3512.
 Beendigung der Zugehörigkeit **GO-I.5**
 Bereich Ausland 3311. 3323. O-II.2.4,
 O-II.2.6, GO-6.1,
 Berufsbereich Bundeswehr 1202.
 3211. 3602.
 Berufswelt 3101.
 Bibelgespräch 3233.
 Bildungs- und Aktionsgemeinschaft
 3212. 3233.
 Bildungs- und Schulungsarbeit 3701.
 3233. O-I.2.
 Bildungs- und Schulungskonzept 3.7
Bundesebene 3252. 3313. 3321. **3.4**,
 3605. GO-5.1, GO-6.1.1, GO-
 6.3.1,
Bundesgeschäftsführer (BuGeFü)
 3425. 3426. 3601. 3701.
 O-II.2.6, O-II.2.7, GO-2.1, GO-
 2.5, GO-2.6, GO-3.2, GO-4.2,
 GO-4.6, GO-6.1, GO-6.1.4, GO-
 6.2, GO-6.3, GO-6.3.1, GO-7.2,
 GO-Anlg. 2

Bundeskonzferenz 3237. 3253.

3322. 3.4.1, 3421. 3423. 3605.
 3701. O-II.2.1, O-II.2.3, O-II.2.5,
 GO-2.6, GO-4.2, **GO-5.** GO-6.2,
 GO-7.1,

Bundesrepublik Deutschland 1101.
 1207.

Bundesvorsitzender (BuVors) 3423.

4003. O-II.2.5, O-II.2.6, O-II.2.7,
 GO-6.1, **GO-6.1.1**, GO-6.1.3,
 GO-6.1.4, GO-6.1.5, GO-6.2,
 GO-6.3.1, GO-7.2,

Bundesvorstand (BV GKS) 3237.

3312. 3321. 3411. **3.4.2**, 3511.
 4001. O-II.2.5, **O-II.2.6**,
 O-II.2.7, O-II.2.8, GO-1.4, GO-
 1.5, GO-4.2, GO-5.1, GO-5.2,
 GO-5.3, GO-5.4, **GO-6.** GO-
 6.1.1, GO-6.1.2, GO-6.1.3, GO-
 6.1.4, GO-6.1.5, GO-6.1.6, GO-
 6.2, GO-6.3, GO-6.3.1, GO-6.4,
 GO-7.1, GO-7.2,

C

Codex Iuris Canonici (CIC) Canon 215
 1302.

Cornelius Vereinigung (CoV) 3322.

D

Delegierte 3322. 3411. 3413. 3605.
 O-II.2.1, O-II.2.3, O-II.2.4, O-
 II.2.5, GO-1.4, GO-4.1, GO-4.2,
 GO-4.7, GO-5.1, GO-5.4, GO-
 7.1,

Delegiertenschlüssel 3411. GO-5.4,
 deutsche Bischöfe 4003.

Diasporasituation 3221.

Dienst als Soldat, D. des Soldaten, Sinn
 und Wert des... 2202. 4003. O-
 I.4.

Diözesanräte 3322. 3703. 3807.

E

Ebenbild Gottes 1208.

Ehrenamt und Freizeitarbeit 3211.

Einsätze im In- und Ausland 1207.

Einzelkämpferposition, -situation
 2203. 3221.

Einzelmitgliedschaft 3222. **O-II.2.2**,
 O-II.2.4, GO-1.3, GO-3.1, GO-
 3.2, GO-4.1,

Engagement 2203. 3101. 3217. 3224.
 3241. 3242. 3255. 4001.

Erklärungen 3102. 3242. 3604.

Eucharistie(feier) 3233. 3413.

Evangelium 1206. 3903.

Exekutivausschuß (EA) 3322. 3422.-
 3424. 3601. 3603. **O-II.2.7**, GO-
 6.3, **GO-6.3.1**, GO-7.1,

F

Familie(n) 1202. 2202. 2203. 3101.
 3224. 3228. 3235. 3533. 3601.
 O-I.3. O-II.1.3, GO-1.1,

Fernstehende 3703.

Förderung des Friedens 1204.(8)

Fragen zur Selbstkontrolle 4001.

freier Zusammenschluß von Laien/
 Gläubigen 1201. 1302. O-I.1.

Freiheit und Gerechtigkeit 3801.

Freiheit, Würde und Achtung der
 Person 3803. O-I.3.

Freizeitgestaltung 3224.

Frieden, Frieden und Gerechtigkeit
 1202. 1204.(7), 1205. 3322.

3602. 3801. 3802. 3803. 3805.
 4003.

Friedensbewahrung 3803.

Friedensordnung 1204.(9), O-I.4.

Friedens- und Soziallehre O-I.4.

Frohe Botschaft 3531.

G

Gaudium et spes 1208.

Gebet, Gebet und Glaubenszeugnis
 3217. 3233.

Geistlicher Beirat / Geistlicher

Assistent **3.2.5**, O-II.2.1,
 O-II.2.4, O-II.2.6, O-II.2.7, GO-
 2.4, GO-2.4, GO-4.3, GO-6.1,
 GO-6.1.6,

Gemeinde, Ortsgemeinde 2203. 3224.

3234. 3235. 3252. 3256.
 Gemeinsamen Synode der deutschen
 Bistümer 1103. O-I.1.
 Gerechtigkeit schafft Frieden 4003.
 Geschäftsordnung 3412. O-II.1.4,
 O-II.3. GO-3.1, GO-7.1, GO-
 7.4.1,
 Gespräch mit Andersdenkenden 1206.
 3806.
**GKS in Kirche, Bundeswehr und
 Gesellschaft 2.**
 GKS-Akademie Oberst Helmut Korn
 3701.
 GKS-Chronik 3322.
GKS-Kreis(e) 3228. **3.2.4**, 3241.
 3313. 3322. 3411. 3532. 3601.
 3605. 3703. 3804. 3901. **O-II.2.1**,
 O-II.2.3, O-II.2.6, O-II.2.7, GO-
 1.2, GO-1.3, GO-1.5, **GO-2**.
 GO-3.1, GO-4.7, GO-5.1, GO-
 6.1,
 Glaubensüberzeugung 3221.
 Glaubwürdigkeit der GKS 3255.
 Gleichgesinnte 1102. 1204.(8), 3243.
 O-I.4.
 Gnadengaben (Charismen) 3521.
 Gottesdienst 3223. 3531.
 Grundgesetz 1204.(2), 1207. O-I.3.
 Grundlagen der Gemeinschaft 3218.
 Grundrechte 1301.

H

Handbuch GO-2.5, GO-2.6, GO-4.6,
 GO-7.2,

I

Individualisierung der Religion, des
 Glaubens 2101. 2203. 3241.
 Information, Informationsinteressen
 3242. 3601. 3602. 3605. 3606.
 GO-6.1.4, GO-6.3,
 Innere Führung, Konzept der 1204.
 GO-6.3,
 Interessengemeinschaft 3531.
**Internationale Zusammenarbeit/
 Internationaler Sachausschuß
 (IS) 3.8, GO-6.3, GO-6.3.1,**

J

Jahresthema 3413.
 Jurisdiktion(sbereich) des Katholi-
 schen Militärbischofs 1201. 3218.
 3322. O-I.1. O-II.2.4, O-II.2.6,
 O-II.2.7, GO-1.4, Go-2.7, GO-
 5.2, GO-7.5,
 JUSTITIA ET PAX 3806

K

Kameradschaft 3227.
 Katholisches Militärbischofsamt
 (KMBA) 1101.Fußnote 1,
 1205.Fußnote 2, 3101. 3254.
 O-II.2.6, O-II.2.6, O-II.2.7, GO-
 5.2, GO-5.4, GO-6.1, GO-6.1.6,
 Kerngemeinde 3236.
 Kirche in der Welt von heute 2101.
 Kirche und Verbände 2.1
 Kirche unter Soldaten 3255.
 kirchliche Identität 3218.
Kleine Zellen 1302. 2202. **3.2.2**,
 3241. O-II.2.1, GO-2.1,
Kommunikation(smittel) 3222.
 3242. 3322. 3422. 3533. **3.6**
 GO-6.1.4,
 Königsteiner Offizierkreis (KOK)
 1101. 1302.
 Konzeption 3603. 4001. 4002. 4003.
 GO-6.3,
 Konzilsdekret über das Apostolat der
 Laien 3802.
 Kreis von Sympathisanten 2103.
 3214. 3236. 3601.
 Krise von Gesellschaft und Kirche
 2101.

L

Laienarbeit 3101. 3601. 3605. GO-
 5.2, GO-6.1.6,
 Lebensfragen 1202. 3224.
 Lebenswelt 3235. 3903.
 Leitsätze 1204. 1209. 3218. 3232.
 3512. 3602. 3801. O-I.4.
 Lerngruppe des Glaubens 3213.

M

Meinungsbildung, -prozeß 1202.
3602.
Menschenbild des Grundgesetzes
1207.
Menschenrechte 1204.(2), 3322. O-
I.3.
Menschenwürde 1208.
Militärbischof, Militärbischöfe 1302.
3218. 3251. 3413.
Erzbischof Dr. Elmar Maria
Kredel 1302.
Bischof Franz Hengsbach 1302.
Militärgeistliche, Militärpfarrer 2203.
3101. 3234. 3237. 3253. 3254.
3255. 3322. 3901. 4001. O-
II.2.1, GO-2.4, GO-2.7,
Militärgeneralvikar (MGV) O-II.2.6,
GO-6.1,
Militärseelsorge 1103. 1302. 3601.
3605. 4001. O-I.3. GO-5.2, GO-
7.5,
Militärseelsorgebezirke O-II.2.1,
Mitarbeit in der GKS 3211. 3218.
3241. 3903. 4001. O-II.1.2, GO-
7.5,
O-II.1.4, **GO-1.2**, GO-2.7,
Mitglied, Mitgliedschaft in der
GKS 1203. 1208. 3101. **3.2.1**,
3222. 3224. 3237. 3252. 3323.
3531. 3532. 3601. 3602. 3605.
3703. 3807. O-I.2. O-II.1.1,
O-II.1.3, O-II.1.4, O-II.2.5,
GO-1.1, GO-1.3, GO-1.4, GO-
1.5, GO-2.7, GO-5.1, GO-5.4,
GO-7.1, GO-7.5,
Mittel und Wege 3.
mittlere Ebene 3311. 3313. O-II.2.4,
GO-4.1,
Moderator der Arbeitskonferenz 3322.
Multiplikator(en) 3322. 3603. 3806.

N

Nächstenliebe 3227.
Normen 1101. 1204.(3), O-I.4.

O

Öffentlichkeit, Öffentlichkeitsarbeit
1205. 3101. 3228. 3703. 3802.
Ökumene, ökumenisch 1204.(19)
3802. 3902. 3903. O-I.3. O-I.4.
Ordnung 1204.(4) 1207. 2204. 2426.
3102. 3222. 3223. 3251. 3312.
3424. 3512. O-II.2.5, O-II.2.6,
O-II.3. GO-1.5, GO-3.1, GO-6.2,
GO 7.1,

P

Pastoralreferenten 3251. 3253.
O-II.2.1, GO-2.4,
Pfarrgemeinderat, -räte 1103. 3102.
3234. 3252. 3322. 3601. 4001.
O-II.2.1, O-II.2.3, GO-2.7,
Pfarrhelfer 3242. 3253.
Pluralismus 3.5.2, 3904.
Prinzipien der GKS 3.5
Profil der Gemeinschaft 3552.
Protokolle 3604. GO-6.3,

R

Rahmenbedingungen in den
Streitkräften, veränderte 2.2
Recht und Freiheit 1204.(2), O-I.4.
Rechtsstellung der GKS 1.3
Redakteur, Redaktionsteam 3603.
O-II.2.6, O-II.2.7, GO-6.1, **GO-**
6.1.5,
Referat Kirche und Gemeinde 3526.
O-II.2.6, O-II.2.7, GO-6.1, GO-
6.1.6,
Referent beim Bundesvorstand
(RefBV) 3424. O-II.2.6, O-II.2.7,
GO-6.1, **GO-6.1.3**, GO-Anlg. 1
Religiosität und Kirchlichkeit 2202.
Rundschreiben 3604. 3605.

S

Sachausschüsse 3313. 3411. 3421.
3422. 3703. O-II.2.6, O-II.2.7,
GO-6.1, **GO-6.3**, GO-7.1,
Sachbereich Sicherheit, Frieden und
Gerechtigkeit 1202. 1205.

Sachverständige 3411. O-II.2.6, GO-6.3, **GO-6.4**,
 Sauerteig 3235.
 Schriftlesung 3233.
Schulungs- und Weiterbildung
 3233. 3322. **3.7**, 3605.
 Seelsorge 3252
 Seelsorgebereich, -bezirk 3234. 3321.
 4001. GO-2.2,
Selbstverständnis der GKS, S.
 katholischer Soldaten 1101. **1.2**,
 3322. 3602. 3702. **O-I.4**.
 Selbstvertrauen 3214.
 Sicherheit; Sicherheit, Frieden und
 Gerechtigkeit; Sicherheit und
 Freiheit der Völker 1202. 1205.
 1208. 3602. 3805. O-I.3. GO-
 6.3,
 Sicherung und Förderung des Friedens
 1204.(8) 4003. O-I.4.
 Sicherheitspolitik 4003.
 Sinn des Lebens / des Dienstes 1203.
 2202.
Situation der GKS 2.
 Soldaten außer Dienst, der Reserve
 3218. O-II.1.1, GO-1.1,
 Soldatengesetz 1207.
 soldatisches Handeln, Maß und
 Grenzen des 1208.
 Standort 2203. 3234. O-II.2.3,
 GO-1.3, GO-2.2, GO-2.8,
 GO-3.1,
 Standortpfarrer, s. Militärgeistliche
 Stellungnahmen 3242. 366.
 Stimmberechtigung, Stimmrecht,
 beratende Stimme 3411.
 O-II.2.7, **GO-1.4**, GO-2.4, GO-
 4.3, GO-6.1, GO-6.1.2, GO-6.3,
 GO-6.3.1, GO-6.4, GO-7.4.1,
 GO-7.4.2, GO-7.4.4,
 Streitkräfte 1101. 1202. 1208. **2.2**,
 3322. 3802. 3803. 4003.
Struktur 2204. 3102. 3223. **3.3.1**,
 3803. GO-4.1,
Subsidiarität 3.5.1
 Sympathisanten 2103. 3214. 3236.
 3601.

V

II. Vatikanisches Konzil 1102. 3903.
 O-I.1.
 Veranstaltungen 1204.(8) 3233. 3252.
 3322. 3703. O-II.2.4, GO-2.6,
 GO-5.2, GO-6.3.2,
 Verantwortung, -sbewußtsein 1101.
 1102. 1204.(6) 3101. 3211. O-
 I.2. 3603. 3604. 38.07. 3903.
 4003.
Verband, Verbände 1103. 1201.
 1302. 2203. 3101. 2.1, 2101.
 3214. 3322. 3703. **3.8**, 3903.
 4001. O-I.1.
 verbandliche Weiterbildung 3603.
 Verbandszeitschrift 1205. 3533. 3603.
 Vereinte Nationen 3803.
 Vorsitzender 3227. 3231. 3243. 3312.
 3313. 3321. 3322. 3605. 3606.
 4003. O-II.2.1, O-II.2.2, O-II.2.4,
 O-II.2.6, O-II.2.6, O-II.2.7, GO-
 6.3,
 GO-1.3, GO-1.5, GO-2.1, GO-
 2.5, GO-2.6, GO-3.2, GO-4.1,
 GO-4.2, GO-4.4, GO-4.6, GO-
 6.1, GO-6.1.2,

W

**(Wehr-)Bereich, (Wehr-)Bereichs-
 ebene** 3237. **3.3**, 3411. 3511.
 3605. 3701. 4001. O-II.2.4, O-
 II.2.5, O-II.2.6, GO-1.3, GO-1.5,
 GO-2.1, GO-2.6, GO-3.2, GO-
 4.1, GO-4.2, GO-4.4, GO-4.6,
 GO-5.4, GO-6.1, GO-6.1.2,
 (Wehr-)Bereichskonferenz(en) 3237.
 3312. 3313. O-II.2.1, O-II.2.3,
O-II.2.4, GO-4. GO-5.1, GO-
 5.4, GO-7.1,
 (Wehr-)Bereichsdekan(e) 3237. 3254.
 3256. 3322. GO-4.3, GO-4.4,
 GO-4.6,
 Weltdienst der Christen / der Kirche /
 des Verbandes 1102. 3252. 3531.
 Weltfrieden / Weltfriedenstag 3322.

Wert, Werte, Wertbezug, Wertentscheidung, Werthaltung 2103. 2202. 3215. 3218. 3224. 3236. 3807.
 Werteordnung O-I.4.
 Wiederherstellung des Friedens 1207.
 Woche der Begegnung 3413. 3421.
 GO-5.2, GO-5.3,
 Woche der Besinnung 1102.
 Würde, Würde der Person, Würde der Kinder Gottes 1204.(2) 1208. 3803.

Z

Zentrale Versammlung (ZV) 3322. 3413. 3605. O-II.2.4, O-II.2.6, O-II.2.7, GO-5.2, GO-5.3, **GO-5.4**, GO-6.1,
 Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) 1302. 3807.
 Zeuge, Zeuge sein; Zeugnis, christliches; Zeugnis des Glaubens 3211. 3212. 3228. 3242.
 Ziele, Ziele und Wege 3603. 4002.
 O-II.2.1, GO-2.1, **GO-2.6**, **O-I.2. O-II.1.2**, O-II.2.5,
 Zielgruppe 3216.
Zugehörigkeit 1103. 3218. **O-II.1, GO-1.3**, GO-1.5, GO-3.2, GO-7.5, GO-Anlg. 3
Zusammenarbeit 3232. **3.5.3 O-I.3. O-I.4.**
 Zusammenhalt 10
 Zusammenschluß, Zusammenschluß von Gläubigen / von Laien, freier 1201. 1302. 3226. 3512. 3802. 4003. O-I.1.

VERBANDSSTRUKTUR

